SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

XVII. 374.

Bücherei u. Archiv
* Bergakademie *
Freiberg i. Sa.

Die vorliegende Handschrift XVII 374 umfaßt 109 (einhundertneun) gezählte Blätter

F.d.R.: Petra Schmidt

10. Januar 1976

Bibliothek d. Bergakademie
Wissenschaftlicher Altbestand
Freiberg (Sachs.)

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK FREIBERG

Werner's, A. G.

Briefe

an

Professor Leske.

BERGAKADEMIE
FREIBERG.
Eing. d. 9. I. 18.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

Wohlgeborner Herr
Hochgeehrtester Herr Akademieinspektor;

In Beziehung auf eine von dem H. v. Herbergschen, einen von Trebra erhaltenen Auftrag, bestimmt mir die Gelegenheit darbietet, Ihnen hierbey 63 Bücher von der Hand des verstorbenen H. Werner zu übersenden. Ueber die Bestimmung welche der H. Oberbergmeister diesen Büchern zugedacht hat, sind sie, wie Sie wissen, bereits entschieden.

Die Abwesenheit des gegenwärtigen Briefs ist mir um so unangenehmer, da ich Ihnen Gelegenheit finde Ihnen, Hochgeehrtester Herr, meinen aufrichtigen Dank für die viele,

fällige Lieferungen zu bezeugen, die inländischen
Manufakturisten Preise gehörig gehalten haben und die
entdeckten die Vorsicht für einen Betrug sich
bezeugen worden sind. Ich bin mich in eigener
Pflicht, dass Sie in dieser Absicht die
anständige Hochachtung erkennen werden,
womit ich die Ehre habe zu sein

Ihr Ergebenster

Leipzig den 21ten Dec.
1815

Johann Gottlieb
Leipziger
Kaufmann

Den anliegenden Brief erbitte ich, Euch. Excellenz gefällige
Beförderung, den Hr. Oberhofp. v. T. zuzustellen zu werden.

Oberbergamt
Freiberg.

Hofgrabl. &c.

Für Hofgrabl. Schreiben vom 21sten Octbr. v. J. nebst beigehenden 63 Stück Exemplaren von der Fortsetzung unserer Anzeigen über neue Erfindungen und Verbesserungen in der Bergbaukunst, sagen wir Ihnen den gefälligen Uebersendung ergebenen Dank.

Das Uebersendete, welches wir Ihnen bestens empfehlen, soll wie Sie aus der beigefügten Anzeige ersehen, den Zweck haben, die Bergbeamten, Bergwerksbesitzer und Bergarbeiter mit den neuen Erfindungen und Verbesserungen im Bergbaue bekannt zu machen, und zu diesem Behufe sollen die Exemplare unter die Bergbeamten, Bergwerksbesitzer und Bergarbeiter vertheilt werden.

Die in Ihrem Schreiben verlangten Exemplare der Anzeigen, welche Sie zu Ihrer Disposition behalten wollen, werden wir Ihnen mit der nächsten Gelegenheit zusenden.

Freiberg, den 9ten Januar 1849.

Hofgrabl.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

1630. A.

Des Hochwürdigen Herrn,
Herrn Superintendenten Herrn Magistern,

Hochwürdiger, Hochgelahrter, insonders Hochgeehrtester Herr Superintendens, ich bin nicht Willens, Ihnen mit Vorschlägen zu Verdruß zu werden, allein Mangel meiner Kenntniß, Unbekanntschaft und Unerfahrenheit in Kirchensachen, Ehrfurcht und Hochachtung gegen Ihro Hochwürden, und Liebe zu der Kirche, mögen mich entschuldigen, daß ich mich unterfange, Ihnen meine Gedanken zu eröffnen, wie ich glaube, daß der Abgang der Communicanten in hiesiger Kirche, wenigstens zum Theil, zu ersetzen, und wie Ihro Hochwürden, meine Aufmerksamkeit zu Freyberg, Ihnen gefallen, bekannt zu machen.

Die Zeit meiner Aufmerksamkeit zu Freyberg, in den Jahren 1804 und 1805, ist für

mit einander Rücksprache und in gemeinschaftlicher Berathung
stehen, müssen wir wünschen in die einzelnen besonderen
Verhältnisse der ihnen Lehrern einzudringen, — um so mehr
überzeugt sind wir davon, wie sehr Wichtig ist,
in jeder Beziehung, für unsere Ausbildung
den Aufmerksamkeit zu Fortgang und in Besonders
den Männern die dort wirkten und Lehren zu
verdanken haben. Es kann mir hier nur
darum zu thun sein Ihnen, meine Freunde,
einen Übersichtlichen für Ihre Mühe an den
Fortschritt für Ihre Lehrer zu Lehren. Ich bin in einer Besitzung
meiner einst in Ihrer Nähe

Briefe, die man über den [illegible] Lehre geschrieben worden sind. Diese Briefsammlung verdient in der That Aufmerksamkeit. Sie enthält manche Winke über den Gang der Ausbildung, den Mannichfaltigkeit genommen hat und besonders [illegible] Vorzüglich den Zeitabschnitt, worin der Anfang mit der Uebersetzung der Evangelien gemacht wurde. Große wissenschaftliche Gelehrsamkeit und tiefe Forschungen sind nicht in der Absicht zu finden; aber sie kann gewissen Mangel leicht, für einen künftigen Biographen brauchbar. Sie befindet sich vorläufig in Freyberg, wenn man diese nicht nicht der Fall seyn sollte.

so sind der Sitz Religionen der Aufsorgen Pflicht
und ein Jahrgang am ersten Ort aufbewahrt und
ich würde die Kirche zu machen Sonntag, wenn
ich sie nicht vorher zurück einfassen würde.
Ew. Hochwohlgeboren ersuche ich hiermit, mich gefl.
gefälligst Benachrichtigung zu wollen: ob und den
wollen Gehaltszulage ich Pfarrer die Pfarrerschen
Briefe 763 Rthl. übersenden darf. Ich bin
mit Hochachtung der ergebenen Verf. Letzte zu
dem Besitz gelangt.

Gefälligen Ihr Hochwohlgeboren die
Bezeichnung meiner ausgezeichneten Hochachtung,
womit ich bin

Ihr Hochwohlgeboren

Landshut den 15ten November 1818

gehorsamster Diener
Zimmermann, Dr. Ph.
Bergschreiber u. Lehrer der
Geognosie u. Bergbaukunst an d. Bergschule.

A. B. Zürich, den 22 Novemb. 1818.

Hochgebohrner,
Hochgeehrtester Herr.

Ich beehre mich, Ew. Hochgebohren Ihre mir
schätzbaren gütigen Wohlgewogenheit, Freundschaft zu
Zürich und Ihren Langenthalern, wodurch sie mir
vor wohlen, den in Ihrem Hause eingemachten Ver-
such von künstlichen Werner, eine Gewinnung zum
Edelsteine, machen zu wollen, gütigst zu verdanken.
Die Geschäftigkeit Ihres, und mehr dienstbaren Originalberichts des Herrn
Prof. Hoefer mit der Post übersendet, ist
wird die Langenthalermine Ihnen sehr dienlich sein,
wird den ganzen Schatz zu sammeln einen, und
Ihnen geschäftigen Einsatz von 15ten Juli. an fri-
sten Sätzen, und das ganze Volumen dem
der Bibliothek einverleiben lassen, wodurch

Ihre amtlichen Erkundigungen über Herrn Bernhardt an Sie
gekommen ist, und Ihre Gefälligen Nachrichten in wie
fern und Locale mit Ihnen übereinstimmen, darüber
Ihnen so viel mehr Erkundigung und diese Einrichtung
weil der jüngere Werner überhaupt sehr wenig
und die seinen spätern Reisen sehr zerstreut
Einige scheinen, und nicht über Land in seinen Ver-
kehr hier gestanden worden ist.

Noch beifolgend Visitenkarte ich Ihnen, dass Sie
durch meinen Herrn diese grosse Selbstheit haben
diese wieder zurückzusenden, wollen Sie mich selbe
meinen Freunde zu senden, dankend wieder zu
gutschen, und behalten mit mehreren Hochachtungs-

Ihre

Ergebenste

N. N.

1.

7

Hochverehrter Herr Professor!

Schon seit länger als 8 Tagen erwartet ein
hiesiger Tischler von Ihnen, auf eine gute Gele-
genheit, den Schrank abgeschickt zu werden. Ein
hiesiger Herr hat Auftrag oder Willens, wird sich auf
kurze Zeit hier aufhalten. Ich erhielt schon gestern
20. Stück, worüber die meisten
von Ihrer Sendung einige aber zu vergeben sind.
Es schien mir daß unter den ersten Herren einige
besonders lieb sein würden.
Ich setze Ihnen Herren einige Namen, aber, um Ihnen
die Auswahl nicht zu erschweren, so empfehle
ich solche: Die nächste Zeit, daß ich mir den Herr Pro-
fessor Freudigen mit Ihnen genannt habe.
Mit dieser Gelegenheit sind 2 Bücher, Kästchen von
Hl. Professor Sechehaye abgeschickt, so die beyge-
legten Herren addressirt. Die werden sehr

IX

Hochwohlgebohrner,
Hochgelehrter,
Insonders Hochgeehrtester Herr Professor!

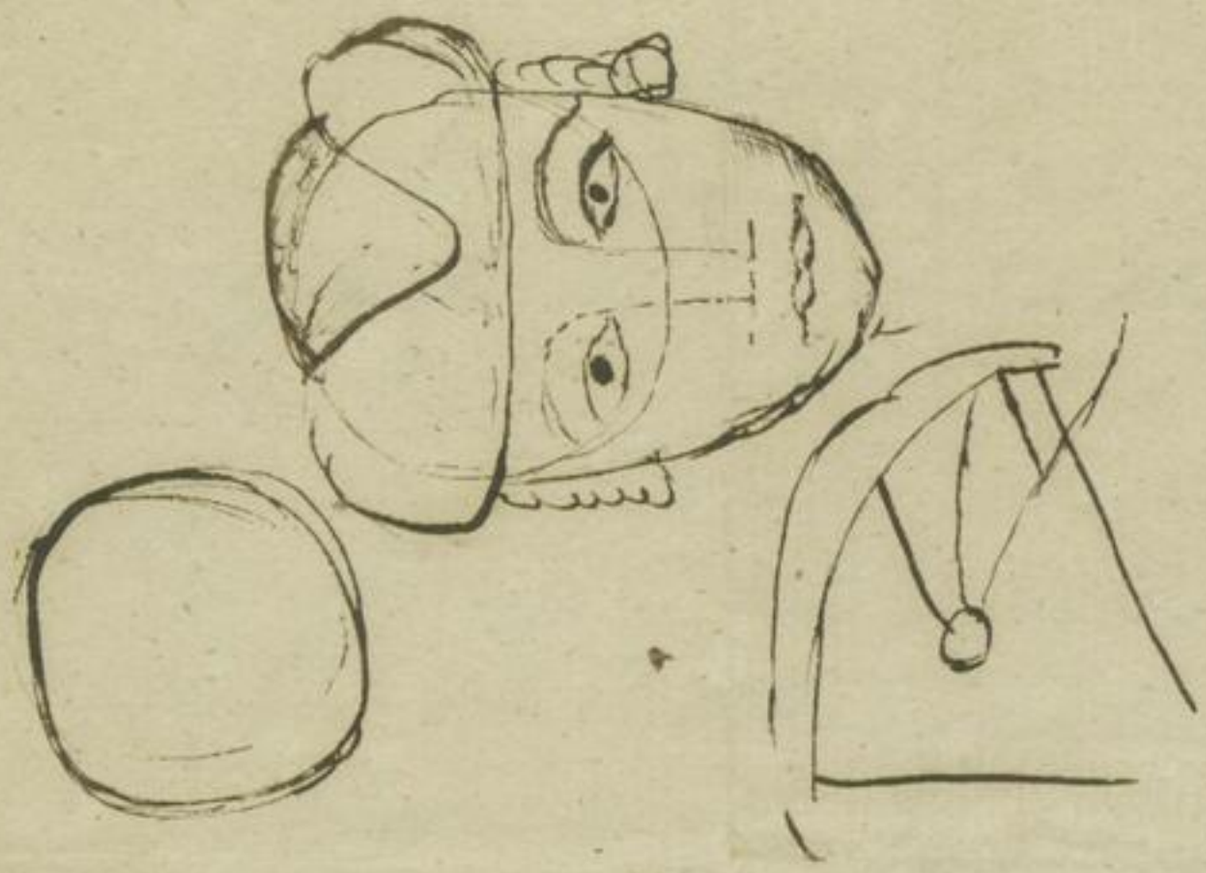
Ewr. Hochwohlgebohrn
werden mir gütigst verzeihen, wenn ich mich
einer unterthänigen Bitte, gegen dero
hochgeschätzte Person ehrerbietigst wage, und
dero Gewogenheit anflehe.

Ihro Königl. Majestät
haben mir gnädigst Befehl ertheilet, 6. Stück: 16. Zoll:
Ew. Hochwohlgebohrn Werk in meiner Bibliothek mit
beygelegten Zettul gut bezahlen, und sich solches
unterschrieben zurück geben zu lassen.
Da ich übrigens aber mich mit der nächsten Post
fortmache, so ersuche
Ewr. gütige Uebermachung
meines Verlangens, wovon ich
mich sogleich verbindlichst
Ihnen

Freyberg
d. 27. Jan. 1776.

ergebenster Diener
A. G. Werner

P. S. Einige Bücher Rechnungen haben Sie mit den Neusten Franks: zwar abschließen können. Die Bücher der Fortsetzung muß, können, in Denke Ihnen Dienen.



SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

2.

9

Werther Herr Hofrath!

Hier erhalten Sie diejenigen Stücken
folgende, die ich von Ihnen noch die Zeit
gelegt hatte. Ich wünsche mir bey Ihnen die
Zeit zu kürzen, und Ihnen solche Stunden zugleich
mit Ihnen zu theilen. Vor die Sendung
sage ich Ihnen mit Ergebenheit meinen Dank
Ihrer Gütigkeit pp. gehabt haben, sage ich Ihnen
den verbindlichsten Dank. Leben Sie wohl!

Ihr

Frauenberg
d. 9ten Febr. 1776.

ergebenster Freund
H. Werner

P.S. Wollten Sie nicht die Gewogenheit haben, mir
Ihre Lect. Reise unter meinen vorhabenden Commissionen
zu besorgen, damit ich mich mit dieser Gelegenheit
seit Sie meine Briefe von der vorigen Reise
schicken möchte.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

A Monsieur

Monsieur Leske,

Professeur d'histoire natu-

relle à Leipzig

nebst einem

Kistgen Bücher

unter der nemlichen

Adresse.

nach dem preußischen

Eyelbrun.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK FREIBERG
SLUB Wir führen Wissen.

Bester Herr Forstrath!

Vorgestern Freitag habe ich Ihnen wohlgethan Brief nebst Büchsen & Pistol durch den Fuhrmann Koch erhalten. Den Rest aus Ihrem Abends Fall Dienstag am 10. Dec. ist mir die unterlassene Brief den Ihnen eingehändigt worden. Den Pistol habe Ich Ihnen Vorlage eingehändigt, der Ihnen auf der Schuld stehen wird. Vor die mir in den Büchsen übersichtlichen Kisten als auch vor den zum Anschießen beigelegten Stein, sage Ihnen Ihren Dank. Sachsen sollen die mit andern Besser, die mir Ihnen vor Ihnen zu stehen schuldig, nächstens zurück erhalten; es ist nun ziemlich selbstverständlich wie einigen Artikeln gewöhnlich Feldstuhl, man rechnet dies auf seinen Stock die ab ein Flinte gehört zu stehen pflegt ist als die Pistolen, andern es sich ein stehen lässt. Feuer auf seinen Schlösser & Reinigung in wenderlichen Stücke zu prästiren. Die Schrauben sollen nicht Rost, Feuer an einer unterlassen oder kurzlichen Zustand für die zweyten seiner Gewehre (Carabiner) eingedrungen ist; wenn man sie gründlich

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

bey uns studirt. Mein Empfehlungsbrief an
Hr. Forstrath Manzinger ist nun alle Zeit
Freund besonders an diesen Gebrüder
Hündeng. Die Zeit ist aus und ich kann
nicht gut schreiben. Leben Sie wohl.
Ich bin jederzeit Ihr ergebenster
Freund
Freyberg
d. 21. May 1776. A. G. Werner
Preuss. Bl.

(P.c.) Ich schreibe nicht viel, mein
Manuscript Papier will mir
schlechte

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

Bester Herr Professor!

Ich bin so frey Ihnen den H. Baron von Romenfeld einen guten phisikalischen Mineralogen u. H. Prof. Murray zu empfehlen. Sie werden sehr so gütig seyn und Dieselben in Leipzig weiter bekannt machen. Der 1. Band seiner Physik ist schon Druck erhalten. H. Hollander ist willens nächstens abzureisen u. wünscht Dieselben vorher bey der hiesigen Gesellschaft zu sehen. Sehen sie ihn? Die Zeit ist kurtz u. die Gesellschaft versammelt sich nicht öfters. Schreiben Sie mir doch bald! ob die letzte Observationen Hollands, u. von H. Forgenstern richtig sind erhalten sind. Können Sie mir von den Gesetz oder Naturgesetzen etwas zum Druck senden, so wären sie mir sehr lieb, vielleicht bekäme sie schon. Ich wünsche ihnen die glückliche Reise zu sehen. Daß Sie den Sommer in Freyberg zubringen, ist mir sehr lieb, ich will mich wünschen daß es so sey. Noch lieber ist mir es, daß Sie zu Michaeli schon kommen wollen, ich werde alsdann mehr Zeit haben mit ihnen zu sprechen. Ich werde alsdann die nothwendige Erklärung wieder alle die zweifelhafte Ordnung der Natur geben. Sie sind mir zu lieb, als daß ich nöthig habe Ihnen viel zu schreiben. Leben Sie wohl! Ihr Freund

Freyberg d. 28. May: 1776.

A. G. Werner

(P. S.) Die Labradorer Steine werde ich schon Leben lassen. Sie sollen selbe den Tag darauf wieder haben.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

A Mon

Monsieur

Professe

5.

15

Liebster Herr Forstrath!

Da ich eben so gute Gelegenheit habe: so erhalten Sie hiermit einen kleinen Beytrag, Transport, darunter viele Fragen wird, daß Sie gleichfalls Ihren Vorlesungen beyfügen können. Durch HE. Baron von Romanzoff werden Sie vielleicht schon einen Brief von mir erhalten haben, Ich wünschte daß Sie mir nächstens schreiben möchten; was Ihnen unter diesen Briefen noch fehlen möge; was Sie etwa noch benöthigen; was Sie die Herren gefunden hätten. p.p.

Ich bin noch stets in Arbeit; mit meinem collegio mineralogico bin ich noch nicht ~~nicht~~ weit ich kann ja HE. Fr. zu finden können ob ich schon vor einen Tag angefangen habe mein Pensum, nur heist die Woche 8. Stunden lang.

Mag: Hessler hat mich besuchen wollen, war aber Ihr nicht angenehm. — Ist er etwa schon wieder in Leipzig?

HE: Hollander ist auch noch nicht da.

Empfehlen Sie mich den HE: Dr. Reinhold, d. Brüder HE: Lichtenberg, HE: Dr. Heyer, HE: Hofrath Reichard, HE: Mag: Hessler und allen meinen übrigen Freunden, Die aber Leben wohl! u. fahren fort Ihren Freund Hofberg.

Freyberg d. 1ten Jun: 1776.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

A Monsieur

Monsieur Leske,

Professeur d'histoire naturelle

à

Leipzig.

nebst einer Schachtel
mit Pflanzen Sägs.

Liebster Herr Bruder!

Ich muß vorerst um Vergebung bitten, daß ich Ihnen Ihnen, welche Sie mir zum Andenken gegeben haben, und wofür ich Ihnen viele Verbindlichkeit schuldig bin, so lange haben behalten haben. eine Reise von 8. Tagen nach Osnabrug, die mir durch unvermuthet vorfiel, die ich in aller Geschwindigkeit vornehmen mußte hat mich verhindert.

Heute nachmittag in Begriff da ich meinen Brief aufmachte ein Vergnügen mir widerfuhr ist in einen Schrecken, sondern brachte mir von einem Freund, allein da aber doch nur 3. Stund, ich nach der sorgfältigsten Nachsuchung der Herren Bücher nicht finden war; so kommt es daß die denselben nicht mehr geschrieben oder viel andern Herrn zurück behalten haben.

den durchlauchtigen Carl, — welchen mir, wie ich die Ehre 4. Ruf Ruthen hier behalten, so hier vorlängst die Vorstellung von 4. 16.— beygelegt habe, — selbe beygelegten einen Kupferstich der durch die Geschichte den besonderen Herrn gestochen hat.

Auch habe ich mir Ihnen mit beygelegt, dessen Titelblatt mir nicht sagen können.

Wir sind unsere Leipziger Freunde die mich besucht haben noch Ihnen gekommen? Wie waren sie mir Ihnen zufrieden? — Ich grüße alle. Die Ihnen das nächste auf Rückreise. Schreiben Sie mir je bald. Die rest Ihr Bruder Fl. Werner. Freyberg d. 21 Jun 1776.

† von Ihnen Gottlob Fly: zu Gerbsdorf.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

7. 18

Liebster Herr Hofrath!

Nach einem so langen Stillschweigen, wo Ihre Liebe übertroffen Sie mich, mit einer mir sehr lieben Nachricht auf die angenehmste Art, — mit einer Nachricht die mir gegen die meisten Welt wichtig ist. Mit vielen Vergnügen erfahre ich Ihre und Ihrer Familie Wohlseyn. Noch ist gleich der Herr Baron Carpentier so gütig gewesen mir einen Lobgebürgischen Reise anzubieten, da er mich selbst einen Theil seiner Reise nach Ihnen ja, können sich mir ist günstigen Umstände meine Vorlesungen wieder recht neue anfangen. Ich glaube es doch, der Herr Baron allein Ihnen freiwillig bezahlen und satisfaciren wird; zumahl da zu seiner Reise in Lobgebürge, die Wege schon abgrab zu machen sind. Viele! viele! habe ich mit Ihnen zu reden, und Ihnen zu erzählen, wovon ich Ihnen bis zu Ihrer baldigen mir angenehmen Ankunft. Ihre Liebe bey mir, und ich werde noch weiter meine Briefe an Ihnen, wo mir die Ihre Antwort sind sind. Viele Complimente haben an alle Bekannte. Leben Sie wohl

Ihr aufrichtiger Freund Werner.

Freyberg
d. 7ten Sept. 1776.

P.S. Herrlich bin ich Ihnen Ihre Fragen schuldig, meine Antwort werde ich Ihnen, wenn sehen Ihnen mündlich sagen.

Mit Ihrer Liebe Schwester Mathilde empfehle ich mich Ihrer Liebe Frau Gemahlin bestens.

Hr. Abr. Inspector Oeser [illegible] mit diese Münze
beschenkt empfindlich [illegible]

[illegible]

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK FREIBERG
TU BERGAKADEMIE FREIBERG
SLUB Wir führen Wissen.

33

A Monsieur

Monsieur Leske

Professeur d'histoire naturelle

&c.

à

Leipzig

Logirt im Hause im Hof

beim 3. Thorgen hof.

Hochedelgeborner Herr Professor!

Ich habe mich gestraft, daß ich Ihnen Ihre Frage nicht sogleich
nach Wunsch so gründlich beantwortet habe, und hoffe, daß
Ihnen die folgende nun übrigens zu genügender Satisfaction
gereichen werden.

Ich bin gestern abend nach 7 Uhr hier angekommen; am folgenden Tage [illegible] Doctor Freund in der Zeit, wo Vorlesung und der Examinator Herr Professor Hausmann zu Hause und Doctor [illegible] Ihnen Ihr Stammbuch gestern abend
[illegible]

Durch den heutigen Brief [illegible] Ihnen Ihr Stammbuch
[illegible]

Gestern Vormittag fand ich Ihren Bruder und Herrn
[illegible] mit [illegible] Ihnen
Ich will allenfalls in Ihrem Namen [illegible] Ihr Mode-
mois. M. [illegible]

Wenn Sie Ihre Geschäfte in Leipzig vollendet haben und
Ihre Reise nach Dresden [illegible] sollte, und wenn es mir
[illegible] so werden Sie mir Nachricht geben, damit
ich mich [illegible]

Wenn Sie in Ihrem Brunnen noch Platz haben, werden
Sie vielleicht [illegible] Ihre Kinder haben
Ihre Gesichter [illegible]

Freiberg d. 11ten Oct. 1776. Ihr [illegible] Diener A. Werner

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

9. 21

Hochedler Herr Professor!

Die Ihnen meinem Versprechen nicht Ihre zweigel bemüht zu
stellen stehen; wie ich Ihnen wieder meine Briefe von Ihnen
mit Verlangen entgegen sehe.

Überbringer dieses Hr. Perini wird sich nur ganz kurz in
Freiberg aufhalten; Ihn empfehle mir einer Gefälligkeit,
wenn Sie ihm Gelegenheit verschaffen, einige der vorzüglich
stein Exemplare zu sehen. Er wird Ihnen auch Hr. Mitre,
Coop, den Mayor Ratzeburg, und die seidnen Raupen zu stel
len wissen

Die Sammlung, deren ich einen kleinen jedoch ziemlich vollständigen Mine
ralien, Versteinerungen und Insecten Katalog beylege, hat 220. Nr. zu verkaufen stehen.
Wollten Sie so etwas für Gelegenheit mit bekannt machen,
vielleicht könnte sich unter ihnen ein Liebhaber dazu. Der Fossilien
32. Nr. die Bücher sind angesetzt 1½. bis 2. Zoll in Duodez
& Octavformat. Es befinden sich auch seltne Gold & Silber Münzen
& einige Medaillen darunter. Es wird auch ein vollständiges
Katalog dazu gegeben. Die Nr. sind nicht alle einzeln
sondern auch viele vollständige darunter.
Empfehlen Sie mich allen guten Freunden besonders aber im
Hochedlen Hause. Leben Sie wohl!

Freyberg d. 23ten Oct. Ihr
1776. Freund Werner

(P.S.) Ehrliche Ihr und Ihre Familie wünscht
Ihnen Ihr Freund Lommel. Wilhelm Ihr Sohn
ist noch in Freyberg und wird Ihnen
wahrscheinlich schreiben.

Lieber Herr Professor!

Wie gut oder ob Sie mir geschrieben haben, — ich fürchte fast wirklich die Briefe, welche Sie schon schrieben; in Pariser Hotel aufgefordert; und es möchte gut sein, Sie heute ganz genau sagen, was es sich nicht sollte angeben wollen. Ich will anmerken, — was Sie abzuschreiben sind, — wo denselben Carrara, und wo sind, dass Sie andern Gift, als etwas Ihre kleinen Regen derselbe einbringen; Sie selbst wirklich Ihnen sonst gab copiren.

Das Gestein (nicht der Stein) bey Marmor, ist kein specifischer Körper, sondern ein gewisses Gemenk, das dem bestimmten Eigenschaften, nicht nachgiebt; es sollte verdient, dass Sie deselbst nicht gestein gemacht. Ihnen der Marmor gelt das vorgeschriebene Gebirge an, und Kennt die Gesetz.

Wenn haben Sie mich den 2. Theil der Welt an mich gesandt? Ich Sie wissen dass ich so schrecklich beschäftigt bin. Geben Sie sie die Stücke, und schicken mir selbigen mit der nächsten Post, wenn nicht so den den Commissen abgegangen sein sollte.

Vorläufer

Durch den vorstehenden Fehler entmuthigt ist zu erschrecken; das
Glück wenden die den englischen Kriegsstadt vor mich in
Vorschlag, und schreiben mir wenn er Lust hat.
Nicht allein die Mitarbeiter des Manuskripts von Leben
der Stein, sondern auch noch ein Fünftheil Mensch, in
Vorschlag eine zweite Stimme der Thun, sieht in
Gesundheit. Der 2. oder 3. Tagen wird der Österreicher Serini
von hier ab und nach Leipzig gehen, durch diesen sollen die
alle erhalten.
Der Übersetzung des Mr. Rathsherr, die Thun sehr dan-
kenswerth, da sie selbigen von Hr. v. Raumer gebracht sehen,
so wurde Thun folgen durch selbige Selbigen sich ebenfalls
wieder zurück finden. Da ich gar nicht einverstanden
mit Ihnen gesunden sehe: so kann der v. Hr. Gesandte
zurückbleiben.
Mit Ihren Kräften werden sie gehen noch 8. oder 14.
Tage Gebrauch haben: da sich soviel Arbeit gefunden hat,
daß mir keine Zeit zu diesen Briefe übrig ist.
Ist der Hr. Liebenstein noch in Leipzig?
Das Buch Aretin befindet sich [illegible] Rechnungen die mir noch

reich sey zu folge, — auf Glückwünschung einiger Hauptleute,
in Italien.

Im Dresden bin ich den Demois. Jünglings (der Masloni)
sehr reprochirt worden, daß ich Ihr Entzeigen nicht mehr
sein gebraucht habe. Ich wünschte sehr diesen blühenden
hoffnungsvollen Jüngling zu sehen, da Sie seinen
würdigen Vater so genau gekannt hatte.

Vor 1. Stunde vor meiner Abreise von Dresden, sahe ich
daselbst den Hr. Professor Casanova einen französischen
Brief Norwegischen Inhalts besonders gedachten Bildhauer, zu
lesen; die Neuigkeit dieses Mannes verdient vorgelesen
von Ihnen gelesen zu werden. Es ist ein Neuling von
Sie nimmerhr sind nach Dresden kommen, Hr. Professor
nicht den Leuten bekannt.

Da Sie die Gütigkeit haben, und mir Papiere, Commissionen
mir mir übersenden wollen: so bitte Ihnen zum Probe ein
liegendes Papier, und bitte mir von dieser Probe, in dem
Ihnen gewünschten Papier senden, einige Hr und mindest
Zahl Bogen, 6. Bogen mir einzusenden, 3 bey guter Gelegen-
heit, mehr Meldung der Preyses, mir zu übersenden.

Ihro Madem. Gelatina haben Sie sich in verstummender Ewrdit gesetzt. Ein glücklicher Mondblicker! —
Schreiben Sie mir je bald wieder, grüssen Sie alle meine Freunde, und haben Sie selbst

Ihr

Freund Werner

Freyberg
d 23. Octbr. 1776.

12.

24

Lieber Herr Professor!

Ich sehe Ihnen Stein schön Ihnen sehr eingeschlossen
5. Heft: als die Fortsetzung der Erzählung, die andern Hefte
wollte Ihnen, sobald als sie wieder sämmtlich hierher in
Silberstuffen sind; wenn sie Ihnen anders so beliebt.
Ich bitte Ihnen dienen, das Sie sich der Mühe unter-
ziehen und mir melden möchten, wie hoch die Lieferung
72 Heft: dieser Abhandlungen sich stehen; ich habe schon, so
viele ich mich deswegen erkundigt, noch keine Nachricht davon
über von Ihnen bekommen. Ich bitte Ihnen also
nochmals um die gütige Besorgung dieser
Nachricht.
Auch die neuen Bücher von
Hr. Lausch werde ich nicht abgeneigt, vielleicht sind
solche unterzeichnet. Auch wünschte ich gerne
den auf beyliegenden Zettel notirten Band für meine
Bibliothek haben, wenn Sie ihn solchen gütigst zu ver-
schaffen wollten

Ich bin Ihr treuer

Werner

Freyberg
d. 30ten Oct. 1778.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

1. Bll. 47.

An den

Herrn Professor Gabler,

in

Leipzig.

einliegend

5. Thlr. — . →

in Gold.

in Buchhandlung Hesse.

Lieber Herr Professor!

Endlich habe ich den Lauchstädtpreis als den Fliedermonat erhalten, aber nicht von der Fee, sondern von dem Herrn Hofrath Dr. Hoffmann mit der Feder. Ich sage Ihnen für Ihre Vermittlung den verbindlichsten Dank, und bitte mir Ihre Meinung, was Sie sagen, gütigst bestens; damit ich Ihnen persönlich diese ab der Hofrath Ihre Antwort mittheilen kann.

In Anlehnung Ihrer mineralogischen Forschungen: — Wie ist [illegible] der Farbe in Ihrem Blattkopf zu erklären; ich meine, ihre braune und den braunen Eisenstein, ich selbst eine blasse Grund Abänderung der braunen Eisensteine anzusehen ist.

Zweitens, gelber Glimmer noch ist sehr selten, nicht nichts anderes als der braune, aber einer lichten sehr stark mit gelben Farbenden Farbe.

Drittens, Talk ist aber der grüne Glimmer, welcher der feinen Glimmer gehört, wenn ihn nur als eine Abänderung, durch den blättrigen Bruch die diese nicht und weniger Glanz, die unvollkommen dünnere mit unvollkommener Farbe, durchsichtig ist.

Viertens, Chromeisenstein ist nur selten [illegible] oder Körnchen in einem [illegible] oder kleine Partien [illegible] Talk eingelagert.

Fünftens, die Krystalle sind nur selten vorhanden.

Sechstens, S. 361. sind einige von der sehr unvollkommen Eisenerze, die uns, wenn sie Eisenerze, zufällig von Interesse sein würden.

7. $\frac{\text{Buch}}{3}$ S 207. gehört allenfalls unter die Volksmärchen Ihres Buchs, aber weg dieses unter die Hausmährchen. S 208. aber nicht, dieses ist ein weg erfundenes unbekanntes Gespenst.

8. $\frac{\text{Buch}}{3}$ Der Wolfsmann [redacted] ist weg Kleinstadten, gehört die Bergmännlein hin.

Schon einer Ihrer Freunde erinnerten mich, Ihnen einige Fragen vorzulegen. Sie bleiben die mir leider schuldig.

Von Ihnen sind eingegangen, aber Ihr Brief mir die Schnecke nicht; Sie sollen schon der nächste sein.

Erwarten Sie mir doch die Fragen, wegen Ihres Journal. Einsiedler werde ich mich den nächsten Posttag schreiben. Wie mich meinen lieben Freunden Hfs. Kinder. & Hfs. Freundin Leben Sie wohl

Ihr Freund J. G. Herder

Jena d 2ten Nov. 1776.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

41

A Monsieur

Monsieur Leske.

Professeur d'histoire na-

turelle etc. à

Leipzig.

14.

Liebster Herr Inspector!

Ich kann mich Ihnen heute nicht klug machen. Noch weiß ich deshalb in der schmerzhaften 10. Tagen einen Nachtrag Zettel von der Post wegen einer Zeitung, [illegible] mit gedruckten Briefen, die uns nun wirklich ein dergleichen Zettelgen mit einem Katalog erhalten hatte, so habe ich es aufbewahrt. Vorigen Post, Tag aber erhalte ich wieder einen Brief von Ihnen in welchem Sie mir die große Gewogenheit Ihnen Titel [illegible] zu fragen: wenn es diese wären die Zettel betreffe, so hätten Sie sie so gütig sogen [illegible] Zettel mit sechzig oder mindestens ein Dutzend Briefen zugleich dieser bemerkenswerthen Leute. Der Inhalt meiner ist in den Postscript sogen die mir ebenfalls Briefe durch den Postmann erhalten hatte. — Ich will Ihnen also mich kurz melden, daß mir selbst wieder auf der Post noch drei einen Postmann erhalten habe. Aber Ihren Namen bin ich eben so, und eben so wenig Ihnen Titel hatten Sie solche haben. Mehr Ihnen zu schreiben lässt mir diesesmal die Zeit nicht zu. Leben Sie wohl! Ihr Freund Werner

Freyberg den 8ten Nov. 1776.

Ihre Frau Gemahlin empfehle mich.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

A Monsieur
Monsieur Eeske
Professeur en histoire
naturelle
à Leipzig
im Grillenhaus auf
dem Brühl.

15. 30

Theurer Herr Professor!

Nehmen Sie es ja nicht ungütig daß ich Ihnen
den Labrador Stein so spät schicke. Ich glaubte Ihnen
schon durch den Herrn Inspector übersendet zu haben, und bin erst
vorgestern da ich es hörte darauf gestossen.
Ihre Briefe sind ungeöffnet zurückgekommen.
Ich bin Ihnen vor Ihre Gewogenheit dienstbarst
verbunden, als daß ich mich unterwinden
Ihr
Freyberg treuer Werner
d. 24.ten Nov.
1776.

Ich arbeite seit geraumer Zeit an einer Geschichte
des Lasurs den Gebirgen welcher zu Ihrem Antheil
Lapis gehört.
Belieben Sie mir doch mit der nächsten Post die Lage-
rungen der Mineralien und Steinarten genau
so wie sie sich Ihnen darstellen und wie sie
ob sie solche auch seien

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

Mein Lieber Herr Bruder!

Ueberbringer dieses Briefes, ist ein Freund von mir, Herr Zinngraf und Hessen. Sie werden mich sehr verbinden, wenn Sie demselben Gefälligkeit erzeigen wollten einige der Freiberger Mineralien, denen selben zu zeigen. Es wird Ihnen von Hr. Lehmann dieses Fabel und Nachricht Ihnen bringen, die sie ganz gut, und ein Mann von ziemlichen mineralogischen Kenntnissen ist. Von den übrigen Dingen werden Sie die künftige Woche Mittheilung durch den Fuhrmann Hr. ich habe Ihnen noch einiges dazu packet das Ihnen Lieb seyn wird. Ihr Petersburg ist bald, aber die Silber Münzen habe noch nicht erhalten können. Warum antworten Sie mir nicht auf meine Briefe. Ich hätte verschiedene Dinge von Ihnen und Sie mir schreiben. Leben Sie wohl! Ihr Freund Werner.

Freyberg d. 11ten März 1777.

(P. S.) Hier ist die Silber Münze mit den Worten zurück, Lehmann.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

An Hr
Herrn Professor Endter,
Hoch Edelgeboren
in
Leipzig,
p. Prof.
nächst dem Brühl im Hof
beim 3. Treppen hoch.

17.

Bester Herr Professor!

Auch schon Ihrige habe ich mit vielen Vergnügen die
wie wohl abermahls Dürftige Nachricht von Ihrer Beschäfti-
gung durchgelesen. Inzwischen haben Sie gewiß Ihren über-
haupten Anmerkungen, meine Abhandlung der
seltnen Kürzinsen, welche Sie gebilligt, nachgesehen, und
sind gebraucht, und wir alldrey wünschen mit übrigen
gen werden. Sind Sie nur so gütig, es bestimmen
mit den Tag, wenn ich Ihnen vorgetragen kann.

Auch sind wir bey Ihnen von Krieg? Hier ist
zur Zeit noch alles ruhig, und wir Deutsche nicht
den geringsten bedenklichen vorfallen.

Vor jetzt kann ich Ihnen nicht weiter schreiben, als
daß die hochgebürtige Herrn Ihnen ihren Lieblingen
sehr mit Ernst nachgehen Lehrstuhl, und daß Ihnen
sie mit Hochachtung verbleiben werden, Ihre

Ihren

Freunde

Lemberg
den 6.ten May 1778.

Werner.

bringen Sie mir die Ihr: Herz Grönländ: Ch: Karl
Karte mit, wenn vorbey Reisende nicht ganz übrig,
drucken lassen.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG
TU BERGAKADEMIE · FREIBERG

18.

35

Hochedelgeborner Herr Hochgeehrtester Herr

Mit vielen Vergnügen ersuche ich Ihro Hochedelgeb. Gnaden auf künftigen Montag als d. 24ten May die Güte mir bestens thun, als dann die mir Ihro Pferd mit bringen, die wir unsere Reise zu Pferde machen müssen. Die in diesen Briefe kann nur nicht die Pferde bringen kan, weil es Ihro Hochedelgeb. ist in selbe nur 6. U. abgeht zu mich zu schicken. Ihnen wünscht nur glückliche Reise u Gesundheit

Ihr

Freyberg
d. 20ten May 1778.

gehorsamster Freund

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

An Hr. 36

Herrn Professor Lobeck,

Hochedelgeboren

in

Leipzig

in Kreuzschule.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK FREIBERG
SLUB Wir führen Wissen.

19. 37

Lieber Hr. Forstrath!

Ich bedaure mich recht sehr über einen Vorfall
geschrieben, daß ich Montags den 24ten May re-
verke. Ich glaube daß Sie sich nicht wer-
den abhalten lassen hieher zu kommen, sondern
künftige Mittwoche als Morgen
reisen. in Ihre Arbeit
den Fall es aber schlechterdings
nöthig in aller Eyl mir diesen Beweis
über Ihren zu schreiben, daß Sie so gütig
sind u. so erklären ob möglich früher
abreisen

Ihr

Freyberg
d. 12ten May 1775.

Werner

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

26.

An
den Herrn Hochwohlgeborenen Herrn
Professor Gerber
in
Leipzig
in Hochwohlgeborn.

Lieber Herr Professor!

Schon Pfeffer habe mehrfach verschiedene Bücher gebraucht, gebraucht, und gefunden, wenigen durch den Professor Rath von Liebig.

Ich stehe gestern mit Hr. Generalsekretär v. Herzogenrath, dieser sagte mir, daß der Secret. von der oeconomischen Gesellschaft abginge, und daß er der Soriet. vorgeschlagen hätte, daß wegen einen Subjekts an Ihnen zu wenden. Der Hr. Generalsekretär lasse Ihnen bitten, daß ihm ein Subjekt zu denken, welches bereit wäre, die Secret. Stelle zu versehen, welche vorzuschlagen. Hr. Generalsekretär lasse auch die Bedingungen, ob es nicht eine Reise für Sie wäre, da der 300. Rthlr. damit verbunden wäre und Professor Schulze ursprünglich auch gehabt hat. Sie bestünden sich aber von selbst, daß es zu viel Arbeit für Sie wäre.

Herr von Herzogenrath ist der Hr. Oberbergrath Cotta in Freiberg, welcher die Hr. Oberbergrath Cotta ist der Sohn des berühmten Cotta in Tübingen, welcher die Cottaische Buchhandlung besitzt. Er hat den ersten Kupferstein bey Freiberg mit einem Kapital von 20000. Thlr. abgeschnitten, und ist bereits gegen Kupferstein vorgedrungen. Seine Einnahmen sind 900. Bergmänner, verschiedene Steiger und Hüttenleute und Hüttenleute, und Hüttenleute gebraucht worden. Der Polytechnische Assessor hat eine Kollektion von 8. Mineralien

vorgenommen und dabey 500. Observationen gemacht.
Die sind unten in Kiste. —

NB. Ruprich will die Bücher nicht anders als
für den gehefften Preyß lassen.

Ob meine Abhandlung abgedruckt. Meine
Arbeit wäre sehr nützlich, da jetzo Steuern
gehoben sind, die neuen Lüfft[e] anzuordnen. Ich wü
sehen wollen, auf den Bücher können auch
Zeugen. Künftigen Donnerstag
wiederum, auf die

Ihr

Freyberg
d. 5[ten]/3 Aug.
1778.

Freund Hylkema

21.

Bester Herr Bruder!

Die werden vermuthlich Ihre Briefe schon erhalten haben, oder gewiß heute oder morgen erhalten. Ich habe selbe vorgestern Donnerstag durch den Fuhrmann abgeschickt. Die werden Sonntag die verstrichenen Stücke von der Linie, Briefe finden, — ein Brief hat ich Ihnen geschrieben. Die Kriegsleute sind klein und 9. spitzige Briefe. Sorgen Sie je keine Sorgen, Die werden sich dadurch die Briefe verderben, ohne daß sie Ihnen etwas helfen, weil selbe, wenn man sie frankieren will nachsehen gehen, und überdieß zu klein sind, als daß man die Versetz gefertig damit verstellen könte. Bey den Zusammenlegen der Briefe ist ein altes Gesetz vorgefallen, dem ich Ihnen setzen, und an den man nicht allein die Kriegsleute, die Durchsichtigkeit, und braune Farbe, sondern auch das Phänomen des Aufeinanderfolgens deutlich bemerken kan.

Nun etwas von Krieges und zwar gewisse Nachrichten von der Armée, die Sie gewiß nicht weiter als bis zum 3.ten Aug: gehen.

1.) Hr: Heinrich hat den Fuß bey Stabel glorreich und baarfuß
2.) Hrn: Wallendorf hat einen österreichischen Armeebrief mit 100. Groaten verbrannt. Einige sagen zu 9100. Groat.; ich wollte lieber, daß es die ganze Kriegsliche Armee wäre.

3.) Gen. Colling und Feldzeugmeister haben 700. Mann gefangen genommen und 8. Canonen erbeutet.

4.) G: Major Vukassovich hat 800. Mann gefangen genommen, und 8. Stück erbeutet.

5.) Gen. le Coq hat 160. Mann gefangen genommen, u 3. Stück erbeutet.

6.) Lieuten: Kleist hat mit 24. Mann Cavallerie 31. Croaten gefangen genommen.

Hierbey sind noch 3. Obristen verschiedene Majors und Kapitains gefangen genommen worden. ——

Melden Sie mir doch gütigst, wie ab mit unserer klainen Abhandlung steht, ob selbe gedruckt ist oder nicht und im letzteren Fall ob selbe bald gedruckt werden dürfte. Wäre ab noch lange Zeit damit, so wünschte ich selbe erst noch auf 8. Tage persönl zu bekommen, um noch einmal und das andere abändern zu können. Wäre ab nicht möglich, daß selbe gedruckt wird, so bitte ich mir die gedruckten Bogen zu senden, so weit selbe sind; — ich habe letzthin in der Literarischen Zeitung einige merkwürdige Bücher beschrieben und beschreiben, wären diese etwa eine Hilfe, die Sie für sich damit aufbrennen könten. Haben Sie doch mit dem berühmten Buchführer,

ob er meinem Memorial prolongen wollte, und
wie er mir zu helfen gedächte. Die Leute
sind meinem Herrn jeder Zeugen aber nicht gegeben.
Ich verbleibe mit gehorsamen Empfehlungen zum Glück
und den Ihrigen und bin

Ihro

Jungbrod
d. 8.ten Aug. 1778.

gehorsamer Diener
Joh. Gottlieb Werner

N. S. In der Kirchgasse habe ich meine Stube gehabt
bei Bäckern gegenüber ist gestanden, wenn Sie solche
zum vorgeben und vorfragen gehen sollen.
Ihro Gnaden.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

22.

Bester Herr Professor!

Ich habe die in meiner Abhandlung hingeworfenen Ideen lange reifen lassen: weil ich vermuthete, daß solche schon abgedruckt irgendwo stünden, habe ich Ihnen wegen Ihrer nicht eher schreiben wollen: da aber diese Vermuthung sich nicht bestätigen wollen, so wage ich es nun Ihnen meine Gedanken vorzulegen, sie sind wenig.

Ich habe mich bemühet, meine Ideen so deutlich vorzutragen, daß Sie selbige leicht und ohne Mühe verstehen können: weil ich solches zu meiner Glückseligkeit, die in Ihnen allein zu suchen weiß, benöthiget bin.

Es ist mir gleichgültig ob Sie meine Meinung meiner Abhandlung vorgetragen finden oder nicht; im Fall Sie aber sie gut befinden sollten, so finde ich für nöthig Ihnen zu [illegible], daß Sie mich Ihrer Gesellschaft und Lehre bey der Bergakademie, nicht aber, wie es sonst üblich ist, Ihrer Schule würdigen.

Künftigen Frühling gedenke ich eine Reise zu Ihnen anzutreten, um eine kleine Abhandlung zu schreiben.

Bey den Bauern in Wehrau ist noch gar vieles Merkwürdige bis Ihrer vergangenen Weihnachtsreise selbst zu finden.

Ich bin Ihr

Freyberg d. 26ten Aug. 1778.

ergebenster Freund

Werner

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

30.

An das

Hochwohlgeborne Herrn Forstrath Lahmann

Hochfürstlich Schönburgische

Rentkammer

in

Leipzig

23.

44

Bester Herr Professor!

Ich verfehle Ihnen nicht zu melden, daß ich nicht im Stande bin Ihnen jetzt eine Abhandlung über ist Fossil zu schicken. Vielleicht geschieht es aber über 14. Tage. Übermorgen reise ich wieder nach Altenburg, mit den Kisten. Seit 5. Tage sie habe in dem Herzogthümischen A: Charp: an einer Küste von der Insel Ostrol in der Eyrschstraße einen schönen Turmalin gefunden. Ich wünsche nicht, daß ich die Abhängigkeit von meinen respectiven Gönnern Ihnen Die des Herr Professors, O. Hofr: als Pränumeration auf 3. Exemplaren von dem für nächste erscheinenden Werke nicht rüb.

Die Zeit ist mir zu kurz Ihnen mehr zu schreiben. Ich wünsche ich bis jetzt noch alles Gute.

Ich bin

Ihr

ergebener Freund

Ag Werner

Freyberg

d. 29. Aug. 1778.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

52.

An das

Herrn Buchhändler Lucka

Wohlgeboren

in

Leipzig.

in Buchhandlung Gut.

24.

Bester Herr Forstmeister!

Da meine Reise nach Altenberg unterbleiben ist, weil ich Ihre oder die Churfürstliche Ordre dem Hr. Bergmeister v. Baldauf eher zurückgesandt: so habe diese Zeit dazu angewendet, daß noch eine kleine Abhandlung für Ihr Journal nützlich zu arbeiten. Ich überschicke Ihnen solche zugleich, und, wenn die selbe Ihnen würklich gefallen, zu gebrauchen, so bitte ich Ihnen, solche so möglich in der nächsten Post zu senden, wenn aber das, was Sie einer Verbesserung nöthig erachten, abzuändern. Ich wünsche nur, daß ich den meiner wenigen Abhandlung keine Nachsicht erhalte. Ich bitte Ihnen noch von Herzen mir das Lindesche Journal Exemplar zu verschreiben, wenn es noch nicht zu spät wäre sogar sollte, so würde es mir eine Hülfe noch nöthig sehr dringend, ich brauche es schlechterdings.

Ich bin

Freyberg
d. 2ten Sept. 1778.

Ihr

Freund
A. G. Werner.

Ich warte mit einen Verlangen eine Antwort von Ihnen.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

Lieber Herr Professor!

Ich habe wenigen Vergnügen Ihren Brief mit den Abbildungen erhalten, für die Besorgung der letztern sage ich Ihnen meinen Dank.

Es stand in diesen Tagen einige Verbesserungen, die mir sehr lieb sind, und wofür ich denjenigen, welcher solche besorgt hat, den Dank sage.

Einige Worte werde ich wieder erst übersenden, ich habe jetzt 2. Vorlesungen, zu Abschreibungen unter der Feder. Diese Wissenschaft wird mit meiner Gesundheit sehr genau nicht. Ich habe zu viele Arbeit, und überdies bringe ich einige Worte meine Freundschaft mit den Herren, so hier studiren, zu. Wir wenden lateinische vorlegen die Worte für Zeugstiehl, und Zeugstiehlung zu finden, der ersten heißt mucronatus und der andere mucro. Von Neuigkeiten hier ist Ihnen nichts zu schreiben, als wir Ihnen wünschen, daß sie recht vergnügt, ausser den Unannehmlichkeiten, nichts besonders bey der Gesundheit Ihrer Familie vorgefallen ist. Die ich sind

Freyberg d. 9ten Sept. 1778.

A. G. Werner.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

34.

An den
Herrn Buchhändler Gerhard
in
Leipzig.

Lieber Herr Professor!

Ich habe mit vielem Vergnügen einen Brief von Ihnen empfangen. Herr Richardson schrieb mir wenige Worte und fragte nach der Bezahlung seiner Rechnung. Ich glaube, Ihnen diesen Freundschaft ganz gewiß wieder eine Gefälligkeit erweisen zu können, wenn mir aber unmöglich scheinen will, daß Sie in Ihrer Forderung, in der Zeit zu Zeit die Franzosen Ihnen machen, Recht finden werden. Das Corps Kriegsvölker von nur zwey tausend vielleicht neun hundert Mann, Anspruch über den ganzen Preis der Lebensmittel und Getränke bis Elbingerode verbreitet. Von den Städten Lebensmittel Wernigerode, Osterode, Hasselburg, Einbeck, Moringen p.p. haben sie Contributionen gefordert. Von Einbeck allein 52000. Gulden. Auch sind in dieser Gegend in Moringen viele Häuser niedergebrannt worden. Göttingen und Elbingerode sind ganz niedergebrannt vielleicht noch andere Orte mehr. Zu Einbeck haben sie viele Häuser ganz geplündert, von den Dörfern und Ortschaften alles Vieh weggetrieben,

und von allen übrigen wichtigen Büchern Ihres Faches
mitgetheilet. Ich bin nicht im Stande
Ihnen die Betrübte Lage dieses Landes
hinlänglich zu schildern. Der Himmel helfe,
daß diese Plage, die der Pabst Macchia
nicht [illegible] verursachen kann, nicht auch
uns betreffe. Leben Sie wohl!

Freyberg
d. 12. Sep.
1778.

Ihr
Freund
Hytzlerner

Beschreiben Sie mir doch ein Land mit seinen
mineralogischen Beschaffenheiten, das
Ihnen das [illegible] scheint, ob solche [illegible]

Herrn Professor Dr. Gabler

in

Leipzig

frei durch Gotha.

27. 51

Bester Herr Professor!

Ich bin so frey Ihnen nun einer Gefälligkeit zu bitten. Ich habe vorgestern in 12. Tagen in Gesellschaft einer Herren Commissaren von Köln nach Freyberg zu reisen, und mich mit denselben gegen 5. oder 6. Tage daselbst aufzuhalten. Wollten Sie also nicht die Gütigkeit für mich haben und mir diese Zeit ein Cogir für mich besorgen? Es darf nur in einer Stube u Kammer, und einer Stube oder Kammer in der Nähe für die Bedienten bestehen. Wenn übrigens noch Gelegenheit zu Wallung für 2. Pferde dabey, so wären sie nur desto besser; entgegen aber ist es nicht nothwendig. Wenn im äußersten Fall für mich eine Stube und für die Bedienten eine Kammer (zu haben) wären, so müßte es schon angehen. Es verstehet sich übrigens Betten und die nöthigen Meubles dabey. Ob ein 2te 3te oder 4te Bett, auf den Boden, der Kammer oder Stube oder den alten Rauchfang ist, ist mir gleich. Im Fall ich auf meine Leute (denn sie haben Ursachen in der Nähe zu seyn) so kann doch der Herr Commissar v. Köln gewiß, Ich wollte Ihnen also gar sehr bitten mir dergleichen Cogir zu besorgen und zu besprechen, und mir selbiges längstens diesen Donnerstag über 8. Tage Nachricht davon zu geben. In dieser ganz gewissen Erwartung bin ich

Ihr

Freyberg den 26ten Sept. 1778.

Ihr ergebener Freund
Aglsperner

Wir glauben künftige Mittwoch oder Donnerstag über 8. Tage in Leipzig zu treffen. Verke.

Im Fall der Herr Professor Falck nicht da wä-
re, so bitte ich Ihnen mein bester Herr
Magister Lindenau Dieße Bestellung gütigst
über sich zu nehmen. Sie werden mich dadurch
ganz außerordentlich verbinden, und ich stehe
mich Ihnen zu revanchiren, sie bald zu sehen so gut
Sie können.

Ich habe mich Ihrer Herr
Folgen dienstbar, der Ihnen in die
Versorgung mit den Hund gehen
wird. Leben Sie indessen wohl!

28. 53

Hochedelgeborner Herr Bergrath!

Ew. Hochedelgeborn übersende Ihnen eine Quittung, über die von Ihnen für das Institut gehabte Lehre, Versteinerungen, welche ich zu unterschreiben so mir ~~Ihnen~~ gütigst wünsche sogleich zu übersenden, die gefällige Bitte.

Auch habe ich noch einen, über die Steine, welche ich in Ihrer Gegenwart bey Steinkohlen gehabt habe, beygefügt, da ich die abermalige Bitte mir selbe mit Deutlichen Namen (mit Deutlichen Namen versehen) unterschreiben zu lassen. Da Man aber mit Vergnügen seine Unterschrift hergiebt, wenn die Sache einen erfreulichen Grund hat; und jetzt braucht ich soviel Sie als seine Quittung zu nur nur abzulangenden Rechnung. Wieder von mir analogischen und politischen Naturalien werde Ihnen abermal zu schreiben; so bald sich allda völlig einfindet. Viele Complim: an alle unsere Bekannte besonders Hr. Professor Mayerbach. Ich bin Ihr Freund

Freyberg
d. 20ten Febr. 1779.

A. G. Werner

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

29.

Lieber Herr Professor!

Ihr Brief, worinnen Sie mir Nachricht von Ihrer Ankunft in Jena, doch geben, ist mir unter meiner Abwesenheit eingeloffen, weil ich den 1ten erst 8. Tage nach der Zeit, als Sie an gedachten Orte gewesen sind, wieder von meiner Reise zurück von Warschau zu Hause gekommen bin, da ich den erst sehr beklagt habe, daß ich von den Vergnügen, Sie zu sehen u zu sprechen, daß ich mir einbildete gewiß nicht getroffen haben würde, nicht haben genießen können.

Ihr geschätztes rosalben Sie sind einen Brief von Hr: Mosejenkof. Auch werden Sie ohngefähr auf die Michaelesse zwey Kästchen mit den seltenen Pflanzen, wovon das eine für Sie ist, und 220. Hr: blauen Dukaten Kästchen enthält, das andre aber ist ein kleines Frauenzimmer Präsent für Hr: Doctor Linné in Upsal, welches ich, nach seiner Adresse je eher je weiter nach Gronsburg abzusenden, Ihnen vorgestern bitte. Das 100. Stück seltene Pflanzen Centuria I. Hr: sollten Sie noch vor dem Empfang dieses Briefes gefällig bekommen; so sollten Ihnen von den zu versendenden Stücken nicht mehr rückständig seyn, so dürfen Sie solche nur anzeigen, da ich sie dann, sobald ich sämmtliche haben werde, gleich zurück senden.

Heute habe ich den größten Theil der neuen Mineralogie, welches bald nach der Messe gedruckt werden soll, an Hr: Consul abgeschickt.

ich wünschte sehr die Zeichnungen die Sie neulich angefangen hatten, fertig zu sehen. Bitte mich

doch recht bald wissen zu lassen, wie sie sich befinden.

Diesen Posten meines Briefes an die Oberbergamtsitz, mit der ich begonnen

habe 6. Wochen zugebracht habe, der mir gefehlt hatte, so oft

ich mich (Freude) an meinen Briefe zu vergnügen gehabt habe: da dieses

aber nicht oft genug, so bitte ich Sie auch künftig

Sachen dienen. Der Hofrath Lieb ist bald der Vergnügen Sie

in Leipzig zu sehen: allein ich glaube, daß unsre Residenz jedermann

werden wird unsern gegenwärtigen wieder. Bald hätte ich Sie

gebeten Ihnen zu melden, daß ich der Klingsmühlische Lehrbursche

Namens verstanden sich Welser nunmehro die favorisirte Stelle

gemacht zu schmeissen versprochen habe. Leben Sie wohl!

Ihr

Freund Hoffmann.

Freyberg

den 23ten Sept. 1779.

N. S. Der hier beygeschlossene Brief an Hr. Blank in

Freyberg bitte mir baldigst einzuhändigen und mich

zu verbinden Künftigen zugleich abzusenden.

30.

Liebster Herr Professor!

Mit den größten Vergnügen habe ich in Ihrer von Prieska die Nachricht, nicht allein von Ihrer, sondern auch Ihrer braven Gattinnen glücklichen Wohl gelesen. Sind sie versichert, daß, so viel in jederzeit den stärksten Antheil an allen Ihren Schicksalen nehme, also ich auch diese für Ihnen so wichtige Veränderung, — die Ihnen wohl zu einen vollkommenen Wohlstand verhelfen, — ganz von Grunde des Herzen wünsche, daß solche zu Ihren wahren Glückseligkeit möglichsten Zufriedenheit beytragen möge. Unsere Mitbrüder seyn unsere Stipendiaten Hr. Kabisch und Hr. Lampe noch Leipzig, um Ihre Dienste daselbst fortzusetzen. Insbesondere bitte ich sie Lieber, wenn ich mir die Sorgfalt, Ihnen gütigen Unterricht zu ertheilen. Insonderheit, da ich Ihnen, den ersteren Hr. Kabischen, der Ihnen diesen Brief zu überreichen die Ehre haben wird, der insbesondere mein Zögling ist, und von dessen Fleiß

Applikation und Fleiß ist mir viel versprechen,
Ihre Freundschaft und Dienst zu gönnen, und mich
Ihnen zu beiden Theilen zu unterschreiben. Ich bin
Ihr Diener gantz auf alle Weise schuldig zu ver-
ehren. Vielleicht könten Sie mir auch die
so hübsche mineralogische Kantniß der, die
Mineralien, Erdbeschr. mit bringen.
Die roselten und windrosen 150. Stück Stuffen,
kästchen; Die noch, mit den übrigen 220.
in Fa: 370. à 100. 1. Aff.
Sobald es möglich ist, sollen sie noch 130. Stück,
selten, und 500. voll zu haben.
Wenn der Künstlern nach Hamburg nicht bald
wäre, so resolvirte ich sie hier, selbige so
bald als nur immer möglich herzuschicken. weil
ich ein Project einer starken Feuerung dieser,
selb roselten habe.
Da ich gern in Ansehung dieser Druckte meinen
Vorschlag unten gehorsamst beyfügen möchte: so
muß ich mir noch die Freyheit, ausgehalte
innerhalb 3. oder 4. Wochen, nach Leipzig zu kommen.
Die Reise dorthin ist alles übrige, und nicht
die Hitze und die unterbrochene Feuerung Ihr

... Freundschaft zu ... und Aufbehaltung,
... Der Liebe Freundschaft Maden. Bund
... zu empfehlen

Freyberg
d. 2 Sept. 1779.

ergebenster Knecht
A. G. Werner.

Noch eine Bitte, beste H. Professor! mir steht in der Mar-
kirischen Statistik für 56. Thlr. 16. gl. Bücher Theils
für mich theils auf Commission, zu stehen in Arbeiten.
Nun habe ich die Adresse an die Markirischen Leben
verloren. ~~Da~~ Da ich nun vermuthe, daß
Ihnen gedachte Adresse bekannt seyn wird, so habe
ich Hr. Markirischen Leb gedachte Geld mit der Bitte zu-
kommen Rechnung gegeben, der Ihnen solche zuschicken
wird, und Ihnen bitte sagen soll, solche der gütigen
Post, mit einer guten Gelegenheit, über diese einem
Einwohner, hier zu besorgen: damit ich mir diese Arbeit
ab werde.

An den
Herrn Forstschreiber Lahla
in
Leipzig
in Leonhardt Hof
3. Treppen hoch.

Mein bester Herr Professor!

Ich bin so frey Ihnen ein Buch von meiner Mineral-
zu schicken, das etwas zum Druck fertig ist, und zugleich
zu bitten, solches zu durchsehen, und das was Ihnen eine
Änderung oder Verbesserung bedürftig scheint, mich meine
besondere Gegen zu erinnern. Sie werden mir
dadurch einen sehr hohen Freundschaft erzeigen, die ich
hoffe schätzen, und auf alle Art zu verdienen suchen
werde.

Künftigen Ostern erhalten Sie
wieder ein Stück, und dann bringe ich das übrige selbst
selbst mit, wenn ich anders gesund bleibe. Wenn
ich komme, so werde
ich suchen.

Ich muß Sie freundschaftlich ermahnen, in der
Lesung der Logik bey Ihnen, fortzufahren. Besser,
wäre es, der H. Professor hätten noch Neuman zu
Rathe.

Ich wünsche recht, jedesmal
als möglich Ihre Gedanken über meinen Lehrsatz
zu erfahren.

Leben Sie mir recht wohl
und stehen ein kleines Gedächtniß den Ihren vorbehalten.
Ich in Herzensgrund, Freund erzeigt mich Ihnen gehen
Freund nie müde. Leben Sie recht wohl. Ich bin.

Ihr

Freund

A. G. Werner.

Freyberg.
den 13 Oct. 1779.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

32.

Werther Herr Bruder!

Ihr ist durch Hr. Morell eine gute Gelegenheit geb-
ten übersende Ihnen Ihre Herbarien, Bücher, welche
mir zugeschickt sind, samt Register. Ich bitte
es vorzunehmen, Ihnen solche mit Hr. Rabishen zu schicken.
Die Zeit war mir Kürze zu kurz, um etwas von
meinen Reisen für Sie noch mit hinzuzufügen. Ein nütz-
liches Buch Übersetzung von Adanson in Senegal, von wel-
cher ich wünschte, daß sie Ihnen noch gefallen, habe ich
zu gelangt. Morgen wird sie in der Som-
merin, wegen glücklicher Ankunft des letzten Theils
von der neuen Übersetzung des Cronstedts, des Herrn
Te Deum laudamus angestimmt werden. Ich bin
wirklich damit fertig, und nur noch mit Durchsich-
ung der Manuscripte und Übersendung meines
Vorrede und Inscription beschäftigt. Der Hr. Berg-
hauptmann ist todt, welcher vorgestern Nachmittag
die Messe gesungen ist, werden Sie vielleicht schon unter-
richtet haben. Wollten Sie wohl so gütig sein,
und Hr. Rabishen beyliegendes Brief zustellen.
Hr. Hofrath hat schon ziemliche numerologische Kunst,
wissen, und gratis, auch insbesondere von ihm Lust, die
Bücher besichtigen und prüfen. Leben Sie wohl! Ich
bin

Freiberg
d. 7. Oct. 1779.

Ihr
Freund
A. G. Werner.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

Meine beste Herr Professor!

Hier erhalten Sie wieder ein Stück von meinem Manuscript, dem künftigen Sonntag sollen Sie das letzte bekommen. Mit meiner Hauptarbeit bin ich noch 14. Tage entfernt, so bald als solche gewiss beendigt sey wird, eben so rundet sich solche dann rasch, so werde ich Ihnen schon melden. Herr Hermann ist diese Woche von hier in die Abendstunden und nach Dresden verreist, er kömt aber in 6. Wochen wieder hieher zurück. Der Moisejenkof Abraham Frobian in Petersburg, mit einer Pension von 900. Rubel in den Rang als Hauptmann, gesetzt worden ist, und Mineralogie bey der Bergakademie lesen wird, hat mir Herr Hermann schon geschrieben. Wollten Sie wohl so gütig seyn, und Hr: Rabisen beyliegenden Brief übergeben lassen, und Ihm sagen zu wissen thun, dass Sie mein Manuscript so weit vollendet haben. Ich bin

Ihr

Freyberg
d. 3 Octbr. 1789.

unterthänigster Freund
A. G. Werner.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

314. 60

Mein bester Herr Professor!

Ihre gefällige Freundschaft die mir vorgegangene Mittheilung des 8. Tagen übersiedl, und in einem starken ~~Lebhaft~~ Lebensgefahr fieber, das, wie alle Aerzte meinen, schon fieber bestand, nöthigte mich erst einmal, jetzt den Anfang zu machen zu Ihnen zu schreiben, meinen Dankbarkeit mit Ihnen bis jetzt zu unterbrechen. Selbst jetzo würde ich es noch aufgeschoben haben, wenn mir nicht der Tod meine Frau, seit vielen Jahr, aber in den neuen Jahren so gefährlich den Tod, Erschöpfung, drohte, Ihnen zu schreiben dringend, und selbst wenn ich unter 8. Tagen noch nicht Antwort Ihnen.

Hier übersende ich Ihnen die Lösung der neuen Aufgabe. Sind die Lösungen richtig und übersehen die falsche Lösung. Komme werde ich Ihnen noch zum Anfange 86 Dukat heimbringen können. Die künftige Mittheilung werde ich Ihnen oder Lösung schreiben, was in Aufsehung der Dukat zu beobachten sey, Sie, und ob den Lösung in Gold Münze einzuschicken werden.

Ich bin

Ihr treuer Algwerner

Freyberg. d. 15. Nov: 1779.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

Lieber Herr Professor!

Heute habe ich Hr. Einsiedeln geschrieben, daß er Ihm zu über den Romanstadt zu drucken anfangen lassen. Wie ist es nicht möglich stimmen zu können, da ich jetzt noch nicht weiß der Plan gehen soll. Aber lieber Herr Professor, sehen, nun habe ich eine mir sehr angelegentliche Bitte zu thun. Die ist, daß Sie sich diese Sache doch recht ernst angelegen sein wollen. Wie ist zu wünschen, daß es correct gedruckt werde, zumahl da mir diese in Dresden durch Hr. Hofrath Kramer v. Freiberg, u Hr. Hofrath Reich v. Leipzig, besonders empfohlen worden. Ich wollte Ihnen also gar sehr bitten, daß Sie die Correctur doch übernehmen; sollten Sie solche nun nicht ganz besorgen können, so glaube ich, würde Hr. Kirchhof, den ich auch schon da zu gesagt habe, und welcher der Manuscript mit mir geschrieben hat und also meinen Ton weiß, solche unter seine Aufsicht am besten mit besorgen. Doch muß Correctur werden Sie wechselweise übernehmen müssen. Ich bitte, Sie recht mir gewiß, daß Sie mir diese große Freundschaft

rezeigen werden. Auch habe ich gebeten Hr. Lenzi,
mir den Bericht zu schreiben. In Ansehung der Or-
thographie mag ich selbst ich, wozu ich meinen guten
Freund habe, mich abzuändern gebeten haben, in den übrigen ab-
sicht Ihnen ganz abzuändern, was Sie für gut befin-
den; jedoch wünschte ich, daß die Orthographie, besonders
in Ansehung der wegzulassenden ß, nicht zu sehr
modernisirt werden möge. Wo aber in der Form
einen absicht zu verbessern wären, da wünschte ich, daß
Sie es zu besorgen so gütig wären.
Noch eine kleine Abänderung in Manuscript will
ich Ihnen bitten: Diese ist im 4. Bog. S. No: 8. zu set-
zen statt „zu einem schneidenden Glase" — „zu einem drei-
eckigen schneidenden Glase" zu setzen. Sind
Sie so gütig, und schicken mir die gute Einrichtung
bogen bald und für den nächsten Monath Abend
bogen Manuscript besorgen. Sie werden mir dadurch
eine Gefälligkeit erzeigen, die ich Ihnen mit vergelten

und jedesmal zu verbinden bereit sey werde. Allen
übrigen sage Hr. Lenzing ihr geschrieben. Leben Sie
wohl, und sind sie versichert, daß ich mit der innigsten
Hochachtung beharre

Ihr

Freyberg
d. 11.ten Nov. 1779.

ergebenster Freund
A. G. Werner.

Werner
Frankenstein Bl. I. K
Nov.

Mein bester Herr Professor!

Ich bin noch in Sorgen, ob Sie die Correctur, meiner Bitte zu folge, werden übernommen haben; Und schon heute ist mirs nicht mehr möglich, über meine Worte zu diesem Einsatz, und bei abgedruckter die Gültigkeit damit, sicher. Ihre Uebersicht Ihnen falsche zugleich, solche durchzusehen und (deutsch) hinzuzufügen, und umzuändern, wo Ihnen gefällig, allein aber mir sie wieder zu zu schicken. Da es mir einige Sorgen sind, so vertraue ich mir gewiß, daß Sie mir diese Gefälligkeit, die ich gern gethan werde, erzeigen werden.

Von meinen vorigen Exemplaren habe ich noch 31. Stück Kästchen für die erhalten, so, daß es mir, mit denen welche Sie (erhalten) haben, 400. Stk. sind. Ich habe die 4. Abth. dazu nöthig für die Subscribenten habe ich einen schön Kasten für Sie in Verwahrung behalten: es ist ein Stück Granit aus einer alten Grube, aus dem Fichtelgebirge, wo Eggebrechtstalk erzeugt habe!

Ihnen
Die sollen alleine, was in dieser, | bey einer verbundenen Pflicht
und den Kästchen, gefunden werde, | mit meinen Pflichten
Beschreibung dazu erhalten. | auf mein ehrliches
ist wieder zu zurückgehen. | Bit gestern Frau
| Nun werde ich alle
Tage auf den ersten wegen von meinem Vermögen,
mit viel größeren Belangen aber vorgehe ich ein
kleines Verzeichniß von Ihnen, das mir versichert,
wie Sie meine Pflichten verpflichtet haben, und in
wie fern Sie solche vollkommen erfüllen, dann
gehen Sie doch ja gefälligst auf diese Angelegenheit

Ihnen,

Die verpflichtete ehrliebende
Freund
A G Werner

Freyberg
den 20ten Nov: 1779.

N. P. Da ich weiß, daß Hr. Kirchhofberg Ihnen sehr, so
bin ich so frey einen Brief an denselben für beyge-
legen, den Sie so gütig haben werden denselben zu
stellen zu lassen.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

37.

64

Mein bester Herr Professor!

Ich bin Ihnen für die Gefälligkeit, die Sie mir mit Hr. Dr. Wöhnellen versprochen haben, sehr verbunden. Ich habe denselben nicht allein in Ansehung der Bestandsen Arbeit genützt, sondern ich habe mich dadurch mit Hr. Prof. Hoffmann bekannt zu machen, an welchen ich ihm einen Brief und einige Pflanzen mit gegeben habe. Vorgestern Freytag ist er von hier nach Dresden abgereiset.

In Ansehung der C. habe ich mich, ~~entschlossen~~ so sehr ich auch von der Nützlichkeit des Gebrauchs dieses Buchstaben überzeugt bin, doch entschlossen, die Schwierigkeit wegzuräumen. Ihre Freundschaft ist mir zu lieb, als daß ich Ihnen das geringste Leid verursachen wollte; welches doch wohl hätte geschehen können, wenn ich nicht zugelassen hätte, daß Sie das protegirte q. wieder in seine alten ehrlosen Posten Rechte einsetzten. Gegen diesen muß ich schon deswegen, daß mir der Nachdruck q. Feind, wie in der Tat, welche unsere Gesellschaft noch mehr Verdruß bleiben wird, dabey aufgefallen ist. Die Frage daß es Ihr ein gemeiner Buchstabe, - aber der Fund den er bezeichnet ist daß ein Mutter Laut, und ein Fund der von dem welchen das q. bezeichnet ganz verschieden ist. Es muß also auch einen eigenen Platz der Buchstaben haben, der ihn bezeichnet und zwar in allen Wörtern wo er vorkommt, muß man in ein

schen. Das s. können sie in allen Wörtern wegleben,
wo es nicht nun zwischen oder zwischen Nebenstrichen
vorkommt, als in ihre, muss, Haus, Häuser, u. s.
Zwischen B und ß weiss ich keinen Unterschied in der
Aussprache. Ich bedaure manchmal das B. in allen
den Wörtern, wo nur doppelte S. vorkommt: weil das
B. leichter zu schreiben und eine geläufigere Fe. Die
Leute es nicht damit machen sollten.
Was mich B. in Anfang der Sylben, dass der Grund
dass man in einem Lesebuche nicht genau Acht
gen in der Orthographie macht, weil das wenigste
gedruckt ist. Ich wünsche dass man die Anfang
anderer Einschreiben nicht zu viel Commata setzen
lernen möchte.
Der mich mit dem Druck nur über 8. Tage verzog,
so lebe ich Ihr. Einsichten von meine Arbeit gefällig,
dass sie mit der Manuscript nur einmal mich in
drei Tage durchschlichten möchte. Damit ich verspreche
zu dem Theil einfache Personen Hände abwenden Hülfe zu
schaffen könte. Vermuthlich wird es gehen mehrere,
Hand fragen.
Die Lehren mich vor
die Lehren Sorgen meiner Worte ändern, die ich gläub
selbst Freund Leben möchte.

Da ich Ihnen nun die Gelegenheit habe, so übersende Ihnen die Kupferstiche, u. auf nie[ge]neue Blätter. Die erste Platte ist die Hochstätter, von der die Kreutz weisen, den Scheerenberg, und die andere ist die Gestalt von Hohenstein Berg Stadt in Böhmen. Die Zeit war mir nur zu kurz, daß ich Ihnen mehr geschickt. Ich bin

Ihr

Freyberg
den 5.ten Dec:
1779.

ergebenster Freund
A. G. Werner.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

Mein bester Herr Professor!

Sie sollen die endliche Zeichnung des 1780ten Jahrs
den Anfang zu einem Lithanthrakion oder vielmehr
mineralogischen Steinbuche. Sie verlangen aber
auch Antworten von Ihrem Freund. Diese, wenn sie auch
nicht allemahl so lang und unterhaltend als meine Brie-
fe sind, und nur Probebestimmungen enthalten, so sollen sie
doch vorzüglich mit Belagerungen über das Einzelne absab
zu fragen, geben oder eine vorgetragene Sache weiter trei-
zu stützen geben. Wenn sie nun auch schon auf
das beigelegte Handschreiben mit der eigentliche Art
noch nicht so bald fertig (vorher ist glaubwohl nicht
da), so werden sie mir doch zustreiben in einem Freund-
schaften Ihre Gedanken und Urtheil darüber mit
den ersten schreiben. Eben so wollte ich Ihnen auch
bitten, doch die Beyträge, was Ihnen darüber einer Be-
stimmung fähig scheinen, vorbehalten wollten. Alle
diese Briefe in die Sammlungen zur Hl. u. Kg. einzurück-
ten oder in einem besonderen Päckchen herauszugeben
sind, darüber bitte ich mir ebenfalls Ihre Meinung
aus, mir scheint manch das letztere rathlicher.
Ihren sehr klingen als A. Herrn kann Brief von Ihnen
erhalten, und ich wünsche sehr gerne wissen, ob sie die Beyträ-

durch Hh: Hofrahten erhalten haben. Da wünsch,
ich mir auch, daß Sie mir die letzten Bogen
von meiner Vorrede noch nicht wieder zurückgeschickt
haben. Mit Hh: Consul bin ich
nicht zu frieden, daß er mich mit dem Drucker mei,
nes Verstandes so entzweyt, so daß mir gerade
Schaden. Schreiben Sie mir doch ja
bald, ich warte mit recht großen Verlangen nur drey,
Worte, auf meine 3. letzten von Ihnen noch unbrauch,
baren Briefe. Zum Beschluß
Bruder nenne Ihnen, wünsche ich Ihnen alles mögliche
Gute in nächsten Messe und die

Ihr

Freyberg. d. 1. Jan. Freund Ayhlerner
1780.

N. P. Die Frau Abraham empfehlen meine Frau
viel Komplimente, und bitten sich Nachricht von Ihnen
aus, wie wird die Frau von Ihrer Schwester
Frau Ihrem Herrn sind, und ob man noch ihr Uebel,
befinden hat, und sie bleiben lassen soll.
Eben jetzt erhalte ich wieder Commission einen Brief von
Ihnen einen an Hr. Rabisch, und einen von Hh: Consul
mit dem Rückgange bezahlt. Dieß ist die Ursache
daß Sie nun diesen Brief um einen Freyberg später haben
werden.

Zu Anfang der folgenden Gegenstände ist zu merken.

1.) daß die Verbesserungen Worte mit, wie sie sich verlangt haben, mit cursiv gedruckt sind.

2.) daß es aufzeichnender sorge würde, wenn die groß gedruckten Worte oder unterstrichenen Worte mit Fraktur besser gedruckt würden.

3.) daß es aufzeichnender sorge würde, wenn man, all die Überschrift, im Text eingeschobenen Worte gänzlich allmahl in Klammern eingeschlossen würden; wie ich solches in den Gegen vorgeschlagen habe.

4.) daß es abermals aufzeichnender sorge würde, wenn meine Anmerkungen jedesmal eingerückt würden; wie ich solches gleichfalls vorgeschlagen habe.

5.) die Namen der Gottheiten würden sich auch besser aufnehmen, wenn solche mit kleiner mittel Fraktur die Buchstaben etwas aufeinander gerückt, gedruckt würden.

Allen Vermuthen nach wird der erste Gegen noch nicht abgedruckt sein: daß alles so noch geändert werden kann. Ich habe in den verbesserten Anmerkungen Gegen nur das vorgeschlagen, weil ich glaubte, daß nicht Gegenstand in die Augen fiel. Die werden sich wohl bey den ersten 3. oder 4. Gegen, unter den Korrekturs Gegen auch noch einen Paragraphs Gegen haben lassen, bis der Setzer und die Korrekturs völlig eingerichtet sind. Ich bin versichert, daß Sie so gut wissen, wie möglich es ist, daß ein Druck ganz korrekt gedruckt werde, als daß Sie nicht gegen mich und das Publikum die Gefälligkeit haben sollten, alles mögliche dazu beyzutragen. Ich wünsche es aber nun so sehr, da

mir den Hh: geh: Rath v: Jacquin, welcher den Ehrentag
dessen avertirt hat, der, wovon die Rede beschlossen worden
ist.

Wegen der Stufe habe ich Ihnen schon geschrieben, dass ich
sie Ihnen lassen will, falls sie bei zu behalten wäre.

Die Fischotter darf nur in einem Korbe von
Zuckerstangen &c. die nun Goethe in der Tabakspfeife, sie
wie darf nur in Zuckerstangen &c. nur alles übel
klingende Benennung vermieden bleibt, so werden die
neuen Stücke, wie sie vorkommen, besorgen; ich habe solche
in den beifolgenden Listen auf den nächsten Stellen zu
ändert. Das Wort Stat bleibt für allenfalls nach
in Spruchabänderung aber nicht in Abänderung umwandeln.
Ich will sie aber, wenn sich das Wort Stellung, lieber bei-
behalten haben: weil, wenn ich die Mineralogie mit der
Geometrie vergleiche, der innere Stellungen mit jenen
Grenzlinien in nächster Verhältniss zu stehen scheinen.

Der Übergriff über die Linien, wird der
nun. nicht durch ganze Bogen Strecken einer Mineral Species
beibehalten werden?

Ich habe Ihnen das Gedruckte
Original von Voigtstedt geschickt, wenn Ihnen solches als
wie bei der Korrektur zu meiner Aufklärung dienen
könte: so thun Sie es aber nicht nöthig haben, so thun Sie
mir einen Gefallen, wenn Sie mir es bald wieder schicken.
Ihre Rubriken werden Sie auf meiner Rechnung einer
Rubrique für einen Kalender zu restituiren die Gefäl-
lig haben.

Ich schmeichle mich einer baldigen Antwort
und den Ihnen zu erfreuen. Leben Sie recht!

30.

ms. d. 1 Aprils. 68
780.

Mein bester Herr Professor!

Ihnen anzunehmen, sowohl vertraulich von ab mir, wie
Ihnen zu verstehen, wenn Ihre gütigsten Verbindung
zu Ihrem neuen Glück, und zu Ihrer völligen Zufrie-
denheit gereicht.

Die Gefälligkeit, welche
Sie mir von Ihrer lieben Gattin gewiesen haben, sei
derselben bey mir alle die Hochachtung verschaffen, die
ich mir einer ihrer treuesten Freundinnen haben kann, die mir
so lieben so werthen Freund, als Sie mir sind, begläu-
Wollte der Himmel Ihnen beiderseits alle das
Glück in Ihrem neuen Stande verleihen, was
ich Ihnen ganz aus der Fülle meines Herzens wün-
sche.

In Anschauung der Verant-
wortung bey meinem Verhältniß verlange und bitte ich von
Ihnen nichts weiter, als das, wozu Sie sich in Ihrem ei-
genen Busen gütigst selbst verbinden.

Ich sehe es nun,
daß das übrige, wegen Ihrer übrigen Ihnen Geschäfte für
Sie zu viel ist. Dies wird also Ihre Redigirt, mehrer
Ihrer Aufsicht und Mitarbeiterschaft
Nur bin ich ungeduldig, daß der Druck so langsam fort
geht.

Daß Sie meinem Brief in
die Bemerkungen z. H. v. K. haben einrücken lassen, bin
ich Ihnen zu danken; ob ich Ihnen lieber gesehen hätte,
daß Sie selben zu einer eigenen Schrift, — das, ob

sollen uns unseren Lehrgen, — gestaltet sitten. Drei
Bild wollen ab stoßt, wünschte ich bald zu erhalten.
Ich lebe einige Stunden für Ihnen bereit, und werde mir
mir eine Gelegenheit, um Ihnen selbe gefällig zu thun.
Lassen Sie sich mir zu lieben, und empfehlen die
Ihrer verehrungswürdigen Gattin

Ihrem

Freyberg
d. 13.ten Febr. 1780.

ergebenster Freund
A. G. Werner.

Hochgeschätzten Freund ist Hr. Rabisch wieder die
so gütig seyn, bald möglichst in denselben bestellen
zu lassen.

40.

Mein bester Herr Bruder!

Ich habe Ihre Antwort von Hr. Oberberghauptm: v. Trebra, ~~die ich bitten~~, der sich Ihnen gar sehr empfiehlt, die ich bitten, daß Sie so gütig seyn, und mir, einen Herrn aber ein jungen Mann, der sich gut zu einem Hüttenmeister für ein paar hiesige junge Herren (es sind die beiden Hr. v. Oppel) schicke, bekannt wären, deren Umstände sicher wären. Der Hüttenmeister gedenkt beider junger Hr. geht zu Johanni ab, und der wünscht es zu der Zeit wieder ein anderes brauchbares Subjekt an dessen Stelle zu haben. Sie haben mich sehr erfreut jemanden von Ihren Bekannten in Vorschlag zu bringen, der noch in 14 Tagen gradezu antworten könnte, wissen aber nicht ob es Ihnen gefallen, oder annehmen wird, und im Fall daß es nicht wäre, wollte ich mich weilen bei Ihnen auf einen Vorschlag Ihrer Freunde verlassen, als welches sicherer geschehen ist. Ihre Einrichtung gefällt mir sehr, und die Anstalten, die Sie machen, sind gewiß sehr gut, und die Anstalten, daß sie nicht zu sehr, da zu sorgen

Ihr

Freyberg d. 5. Merz 1780.

ergebenster Diener und Freund

A. G. Werner.

N. S. Nehmen Sie sich doch ja in Acht die Correctur mein, und Kopfstadt gütigst mit zu. Es sind sonst sehr verschiedene Fehler, besonders in Anführung der Interpunctationen, deren unterschieden.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

Mein bester Herr Professor!

Nur ganz kürzlich will ich Ihnen melden, daß ich heute früh Ihre Sendung empfangen habe und den ganzen Tag mit Lesen zugebracht habe. Und nun ob Ihnen nicht der Ernst, so meinen es doch die Gütigkeit Ihrer Briefe, daß Sie mir Lebewohl sagen, daß ich bei Ihnen logieren soll" etc. ~~Sollten Sie aber zu der Zeit verreisen oder verreist sein~~ Ich gehe über den Berg und denke bis Dienstag den Tag nach dem Fragwürdigen in Leipzig zu zu bringen. Ihre liebe Gattin meine ich viele Komplimente. Ich bin

Ihr

Freiberg d. 18. May 1780.

Samuel Gottlob Werner

Mein bester Herr Forster!

Ich bin gestern glücklich hier angekommen, aber
traurig aber sehe ich die Fatalität gesehn, mein
ganzes Weinstock mit allen nöthigen Sachen und nicht
andern mich mit Ihnen auf: Ministerium,
spricht uns Ihr Besuch zu realisiren. Ich vergesse
alles andre ganz, diese Lichter aber ist mir höchst
unangenehm. Gegenüber aber haben Die Einfachheit
Ich vergesse von diesen Leuten noch, und können also
selben bald nach einander schreiben. Ich: Abend,
meine mich, daß er nicht aber so wichtig (Leute, ob
sich nur zu zwei Tage nicht verkaufen.
Ich: Ich
Sie hat mein Exemplar von Ihr. zu sehen empfi
nehmen, diese wenn er doch, daß er Ihr Besuch nöthig
braucht, zu meinem Empfange geschickt, damit sich
mit meinen andern Sachen bald rasch. Die Ich
mit Ihr Briefen, so nur auf die mit den Leuten, wenn
an den folgenden Tag übergeben und vielleicht brauch

[illegible] Freyberg [illegible] [illegible]. Und die
Post ist [illegible], und schicken mir bald den gewünschten
Inhalt von den 12. pf: Lübecker Fonds: denn
ich schon Ihr: Hochgeboren übergeben kann.
Die Letten mir nie gar von Ihrem Freundschaft
Neuigkeiten zu machen Wünschen gespannt
Ich verbleibe Ihr wohlgeneigter Freund.
Ostersey ist schon und Ihre Versprechung,
Ihrer Letten Freundschaft, für alle
mir bey meiner Anwesenheit
Freundschaft; und geben Ihr bald Nachricht
Ihnen zu wiederkommen

Ihnen

Hochgeboren

Ihr wohlgeneigter Freund
und Diener

Freyberg d. [illegible] April 1780.

A. Werner.

43.

72

Mein bester Herr Professor!

wegen der Todesfall der Herzogin

Ich bin mit meinem Dedikations-Exemplar, (zu der einer ungelegenen Zeit nach Dresden, da ich nicht selbst an Ihnen kommen konnte, sondern solches durch Hr. Grafen Marcolini übergeben lassen mußte.) ein Exemplar habe ich an den König von Preußen u. an andere von die Kön. Preuß. Akad. d. W., so wie an die Direktion der Hr. Zeichnungen übersandt. Auch die Kupfer mit Platten und Einfassungen habe ich richtig erhalten, auch ich Ihnen für deren gute Besorgung, aber wieder in der einen wie der andern habe ich meine Exemplare von den neuen Zeichnungen, da ich deren so sehr viele brauche, und wir nächstens zu heirathen bitte, gesandt. Die Zeit erlaubt mir nicht Ihnen jetzt mehr zu schreiben, nächstens werde ich Ihnen auch das übrige Ihres Briefes antworten. Nur bitte ich Ihnen noch mir das nächste mal 12. Kopien von meiner Silouette so wie die vorigen machen zu lassen, und mir solche zu übersenden, ich will Ihnen die Auslage mit vielen Dank

wieder zu stellen. Ich empfehle mich Ihnen
und Ihrer lieben Familie, die, wenn mich nicht
alles trügt, durch Ihre allerdings Aufopferung
sehr, Ihnen 1000. sie sie eine Tüchtigkeit oder Klugheit
schon zu haben, — mehr schmeichelhaft Aussichten, und
die

Ihr

Freyberg
d. 2ten May 1780.

treuer Ayrer

Gestern sehr ist eine grosse Post Papiere
Formalien und eine nicht minder schöne Zahl
Gelegenheit Briefe. Diese letztere ist wirklich
eine reparte Betrachtung Gleiches.
Mein Herz hat an den Bemerkungen zu J. u. Pg.
warmen neuen Antheil genommen, gedruckt zu
sehen wünschte ich es bald zu sehen.
Für Ihren andern ich giebt einen Vorschlag zu
erste.
Ich werde Ihnen nur gute
mineralogische Correspondence, zu Belehrung
Ihrer Reisen, wie Büchern empfehlen.

Mein bester Herr Professor!

Sie werden die Dürftigkeit haben, den Fr: Fr: Falck, in dessen Nachnam Sie mir Catzfein schreiben, zu melden; dass ich beide Briefe, Catzfein die ich vor ungefähr 14. Tg, gen oder 3. Wochen von einer Obergebirgischen Reise mit Freude fand, gefunden habe; dass es mir aber unter der Zeit nicht möglich gewesen ist eher als bis jetzt zu antworten; dass ich ferner 2. mal auf den Himmelfahrts Anfang gefahren, aber gar nichts von Predigern Bibel (geschweige den alle Abänderungen) hätte erfahren können, dass ich aber, um zu zeigen, wie wohl ich die vielen Verbindlichkeiten kenne, die ich ihm schuldig bin, zu der bevorstehenden kleinen Predigt sogleich einen ganzen Schrank voll schöner Mineralien, die ich aber verkäuflich habe, fandern wollte, so bald als er mir melden, wie gross der Schrank der Bücher sey sollte, da ich aber bei seinem formal allemahl weniger als bei grossen verfolgen würde; endlich dass man in Leipzig mit Lauten die Steine wären, denn aber die Steinsorgen nicht gelöset wären, sich zu schaffen wüsste, da wären ein Mann Freunden in wenigen Tagen so krank seyen würden, dass ein fall er ab aber durch Gott einen Regen schicke, wie ab Schaf, ob man sich so weit treiben wollte, so böse ich ihn wohl in

die einzige Freundschaft, deßen er, sobald er ins reine Wort zu den dicken Herren gebraucht würde, deß die daselbst befindlichen Herren Damen viele zärtliche Briefe von mir auf die Post, deßhalb schreiben müßte; und ob er in seinem Namen thun wollte, weil sie ihn wohl kennen würden.

Nun gieng von den damaligen Hof. Leben, es ist verschiedentlich merkwürdig ein artiges Mosaik. Nu! Nu! — Da sehen Sie nun! — da sah er sich mit der rechten Hand an den Kopf, streicht und die linke an der linken Seite, und schüttelt ein wenig bedenklich, die nicht wenig sagen will.

Der junge sagte mir, mein liebster Freund! wollen wir ein Wort mit einander reden.

Hier überfand ich schon nöthig, die Titel Kataloguen von der Magdeburgischen Preußen Auction, worin die einen beschrieben und die andern, von welche die erste von Preußen müßten zu distribuiren gebothen werden. Ich will allenfalls die Commission dießfalls übernehmen.

Inzwischen schicke ich Ihnen 3 Titel Kataloge und den Namentlichen Katalog. die fr. Comp. Hesse Nach

nun wohl Ihnen viele Compls. und bäth Ihnen Die
Ihre bitten einen selbst zu behalten und die neu,
den neu Lauschenstiga Liebhaber zu theilen.
Die Leute wohl von jeder einen neu Hrr: Forstcher
Feldfrauen in Halle schicken. Endlich
bitten sehr ich Ihnen nie sehr freundschaftli,
ch Komplimente von Hrr: Abschreibschreiber
v. Fenichen abzuschreiben, welcher Die sehr bitten läßt,
ihm ein gutes Subjekt zu einen Hofmeister für die
jungen Herrn v. Oppel vorzuschlagen. Derjenige
welchen sie ganz kürzlich angenommen hatten, hat
ungefehr einen Verschreibung Brief zu Vorgesetzt,
diesen wohl Ihnen wohlen. Da Hengst, Hof
fe nun den einen dergleichen Subjekt sein wer,
langt, ist, dass er gute Studia humaniora, ei,
nen guten sittlichen Lebenswandel und Lebenslauf
hat. Die jährliche Gage ist 60. Thlr: und, wie ge,
wöhnlich alles frey.
Die Mama von diesen bei,
den jungen Hrn ist eine sehr gute und verständige Dame
und die beiden jungen Hrn selbst, sind ein paar lie,
benswürdige, gutherzige, fleißige u. lebensbegierige Kinder.

Ich muß ihr 15. Jahr und der andere 14.
Jungfrau 3. oder 4. Wochen werde ich eine 2½ Reise
vielleicht ein Monath nach Hamburg machen.
Empfehlen Sie mich Ihrer vortrefflichen Frau
Frau und la - - - - - der noch mehr! Ihrer wahren
Freunde und andern Personen sollen Sie mich zu den
mündlichen ersprießlichen Dienste erbieten, wenn
Sie mich, dessen mir der Herr H. H. Lobe und
den nächsten Nachbarn anbefohlen, wenn sonst
die Pflichten sein sollen, ich verlange Dankbarkeit
gar weiter keine Antwort, als mich dessen mit
einen guten Faden. Ich bin jetzt und in alle
Ewigkeit

Ihr

Freund Hy Werner

Freyberg
d. 28.ten Jul. 1780.

45.

75.

Mein bester Herr Professor!

Die werden schon Ihre hiesigen Mittheilungen von mir erhalten. Anbei die Zeichnung eines kleinen Apparates für die Untersuchungen, und meinen Sie mir eine Form, die bequem und künstig für die zu finden.

Die Anfertigung dieses Apparates, der sehr einfach ist, wird gegen 40 Thlr. kosten, doch kann ich Ihnen darüber nichts bestimmtes angeben. Ich kenne die Preise nicht genau, weil ich die Arbeit zum besten wegschaffen lassen muß; ich vermuthe in Frankfurt a/M. für 60 Thlr. ein paar Zimmerleute zu dressiren, in allen und einen Mechaniker, und in Wissenschaftlichen da ist Theil wünscht, Theil selbst nicht wünscht, zu unterrichten, dass würde man ihm nicht anrechnen, etwa so 20 Thlr. Thlr. Nun sind aber wieder nun einige Personen und viel Wissenschaftliches dabei vor, den, und es kommt, dass solches Thlr. die einzige, über sich

sehen soll, daß sind die Kinder z: Hse: nicht so
weg und anderst sind, wie sie sich Hz: Vogt vielleicht
vorgestellt hat, oder ihm vorgestellt worden ist;
sondern sie sind gesund robust und stets zufrieden
u fröhlichen Kinder. Wenn verlangt von
einem Schulmeister weiter nichts, als daß er sie
sorgfältig in Lehren gründlich unterrichte, ihre
Kräfte, die wirklich gut ist, üben nach u nach
entwickle, u ihnen, soviel als möglich, gute Lehren
und Beispiele beibringe, und vorzüglich in Aufsehung der Kinder
sich als der Lehrer durch fleißige und genaue
Aufsicht über sie beweise. Die Frau von
Oppeln offerirt sich auch, wenn sie ein Subjekt
sie wüßte, was tauglich wäre, ihnen jährlich
80. Thlr: Gage (ohne Beköstigung) dafür zu geben. Die sieht ein, daß auch sie noch wenig ist
aber in vorkommenden Umstände wollen sie
nicht hinaus noch zu thun. Es ist die übrige
zu Hause wo sie dergleichen Mittel, Freiheit zu,
stehet und mit allen möglichen Freundschaft und
Höflichkeit behandelt werden wird. Endlich so

seh uns nun der sehr die diese Konditionen räumt,
und sehr sehr, sich in unseren Bestellungen
Kantischen nun zu fassen und sich damit bekannt
zu machen, sehen die beste Gelegenheit.
Wollte es ihnen Hr. Bruder, nun ich sehr
verwundern, wenn nicht verfahren; so werden
Sie, wie ich mir schmeichle, diesen unseren Rath,
sehr finden.

Ich bin von einem ausbrüchigen, gesetzten
und Brustuhren Gelehrten gebeten worden, ihm
ein Dutzend ein feinziges Uhrfändles recht
Rabatt mit, den neben ihm ein Bruder
Kommission giebt. und da wenn mein sich
recht am besten wenden kann? Sind
Sie recht gütig und Nachrichten mir
diese Frage.

Es schlägt jetzo 4 Uhr,
und der Bruder muß auf die Post.
Leben Sie und diesen Forschsbrüder recht wohl!
ich bin

Freyberg
d. 4. Aug: 1780.

Ihr
Freund
Abraham

An den
Herrn Professor Gabler,
in
Leipzig
in Frankfurt Post

Franco.

Mein bester Herr Professor!

Hier haben Sie einen Transport Stufen. Ich
beschränke mich zwar darauf, die für Ihre Samlung
bestimmt sind; einige Fuder Abraumhalde Stufen von der
Schmelzhütte, und eine Stufe rothe Scheide von Schnee-
berg; lachter wünscht gewesen zu werden, es
sind so viele, als solche seyn in der akademischen
Samlung sind. Der übrige Theil werden rohe Erze,
Stufen seyn, unter einigen kleinen für die Samlung
der Frau Professorin, und wenn ein paar Kleinigkeiten
im Fall Ihnen Platz mit einen kleinen Zuschuß seyen
sollte. Die Schachtel war zu klein, sonst
hätte ich Ihnen mehr geschickt, aber so bald ich
den neuen Ofen wieder habe, — ich erwarte morgen
auf 3. Wochen nach Freiberg um Mineralien
zu samlen, — so sollen Sie wieder eine Schachtel
voll haben. Die Silber-Stufen sind nicht
möglich zu schicken, ich habe nur zwölf verschiedene
Stufen gegeben: der übrige wird eine Stufen
Niederlage oder vielmehr eine vorzügliche Stufen-
Handlung bei der Akademie ausmachen, da-
werden Sie mehr bekommen können. Zu ei-

vom Hofmeister für die beiden jüngern Herrn
halb seit Hrn: Dr. Fessler einen jährlichen
Hrn:n bar vorgeschlagen, welches auch be-
reits angenommen ist, und in Augsburg 4. Mey
seyn soll. Es wird von allen sehr
gelobt, ist aber noch abwesend jung.
Der Hr: Bitter Evangelium wollte zur Mit-
theilung Messen einen Gallen von 300 Fl.
Exemplaren zu zweien Theilen für 1 Ducaten
Pränumeration: weil Leipzig schicken, da
er nun noch nicht in Erfahrung der Preis
noch gewiß aber, welchen er solche in Rom
wissen haben wollte, so habe ich ihn ge-
beten, daß er solche ad interim nur
nur schicken möchte. Solche er nun
solche thun, so sind Drei Ducaten [illegible]
ersten Falls indessen, und vor Fracht,
sagen will ich Ihnen Herr Bruder
Rest sehr in meinen Briefe beyfügen
nicht erhalten, auch ich mich belangen werde.

Schreiben Sie mir doch, was schon von den
verschiedenen Büchern noch zu haben ist, u
was Sie etwa wünschten. Sind noch
Ihre Progressionen von meinem Kupferstich
vorhanden? Leben und das Ihrige
Ihrer Schwester empfiehlt sich zu fernerer
werther Freundschaft

J. Sch.

Freiberg
d. 9. Sept. 1780.

Ihr Schwager.

11½ Bl.

An den

Herrn Hrsch/ Dor

nebst einer Schachtel
mit Cz. Büchern,
über der nämlichen
Borse.

5.

Leb

in Leipzig,
im Thalischen Hofe.

Mein bester Herr Professor!

Die Beilage, in die ich bei Hrn. Maisonnave, in Anfertigung der verlangten Silhouetten, getreten war, hatte ich ganz aus der Acht gelassen, und es war mir lieb, daß Sie mich daran erinnerten. Da ich aber in aller Eil Ihren letzten Brief, worin Sie mir den Betrag dieser Beilage, fest anberaumen, nicht finden kann, so schicke ich Ihnen indessen 6. Thaler, und ganz fest überzeugt, daß dieß ist bei Ihnen auf unsere Rechnung gut. Aber ich wünschte fast noch 8. Tage deßhalben, so bald als möglich zu erhalten; die Erzeugung soll sorgfältig besorgt folgen.

Hr: hat sich ein vortiger junger Mann, von viel Talent, guten Kenntnissen besonders in der lateinischen und griechischen Litteratur, und von braunder Begierd zum Studio der Theologie, Nahmens Christian. Man ist sehr zufrieden mit ihm, und er hat auf unsere Schule. Sie können an ihm einen getreuen Mitarbeiter an den Comentarien, besonders in Ausarbeitung der hebräischen und minor-elegischen Texte erhalten. Er hat Lust dazu, sehr Fleiß, schreibt gut

lassen, und in den weissenfelsischen wollte ich
ihm gern Lebe, soviel mir nur immer möglich
seyn würde, freundlich Hand leisten. Sind
Sie derselbe gütig, und stehen, wenn Sie es rathsam
für gut finden, dieserhalb mit Hrn. Dr. Kindel,
dem ich mich bestens zu empfehlen bitte, und
schreiben mir alsdann, ob Sie ihm eine Adresse
nebst der gewollten, wenn und wohin er sie
seinen zu nehmen erhalten soll, und wer für
den gedruckten Bogen bezahlt wird. Es soll
alsdann sogleich an Ihnen oder Hrn. Dr. Kindel selbst
geschehen.

Ich habe wieder verschiedene
neue für Ihnen beizulegen, und Sie werden mich
stets einen Freund erhalten. Wenden Sie
mir doch, ob über meinen Roman Zeit, oder über
meine Landschaften Anmerkungen da sind, und wenn
wann.

Ich verspreche, und besonders mir
verschiedene neue zur Charakterschilderung schöner Lei-
den Geschlechts gehört, schreibe ich Ihnen nächstens
jetzt weiter nichts, als eine Empfehlung an die
Ihrigen schreiben, und bleibe ich mit aller
Mein bester Herr

Freiberg
den 26 Nov. 1780.

alter Freund
Hylverner.

48. 80

Mein bester Herr Professor!

Ihren letzten Brief verstehe ich nicht; weil ich Ihnen vorherging habe und Sie vielleicht deswegen noch nicht erhalten haben. Vorgestern besuchte ich Herr Dr. Brünn, und gestern sprach ich mit ihm, eine Stunde oder mehr bei ihm, er gab Ihnen das Verlangte, und sie sind abgeschickt, auch Herrn Minister.

Die sollen auf nächsten das verlangte über den Keller von mir erhalten. Das über den Dr. bitte ich mir sobald Sie es nicht mehr brauchen, wieder zu schicken. Nächsten bekommen Sie von mir, von Hr. Prof. in Jena, zu Hr. v. Zach einen ganzen Transport Mineralien, die schon zusammengelegt, aber noch nicht beigetheilt sind. Wollten Sie mich so gütig sein, mir einliegendes Verzeichniß zu den Kisten von den verschiedenen Kisten, die welche nun noch meine Rückkehr Commissionen besorgt mir ihre Sachen nicht gemeldet hat, beizufügen lassen.

Hr. Prof. hatte schon Fische von Ihnen aufgezählten Arten angezeigt; aber Sie hatte sie von 2 auf 3. mir von 3. auf 5. für den Augen geschrieben, mich verschrieben sein.

Noch eine Bitte, lassen Sie doch jemanden, auf den Sie sich verlassen können, aus meiner Bibliothek, einen Band Lachampsche Plinius nachschlagen (der Hauptmünzen in andern sehr ist selber), wie Lib. XXXIII. cap. IV. bald

zu Rechnung über die Stollenfrist, Adulatio-
nem vorant[ur] si et auro ea tellus fubeft.
Das Braune Lieb zu einer gewissen Blobrit noch
wendig zu bald.
Ein Hirsch Leder
in nuforab, sieht mich in meinem Ver-
lassung. Haben Sie wohl!

Ihr

Freund

Agricola

Freiberg
d. 6 Dec. 1780

[Si et auro ea tellus Vet. pro
auro tellus Vet. alt.
[Castrum monter hispaniae arida sterilesque, et in gerbio
rubet gignatur, huic bono cognitor feritas esse.
Castero. R.

Ich bin die wenige Rechnung bedürftig wünsche Ihr
wohl zu leben und stehen auch ferner
Ihr ergebenster
Agricola
Ober Bergk ist an den Gebirgs. Ich bin sehr
schuldig Rechnung finden bey, bitte
sie denselben zu übersenden 10. Thlr. auf
Abschlag, das übrige nachstens.

11.9.

Mein bester Herr Professor!

Ich weiss Ihnen, die ich aber einige Stunden seit
sahe, den Wallerius zur Hand, um Ihnen, Ihren
Verlangen zu folge, einige Verbesserungen seiner
Professiones zu liefern. Aber ich fand mehr
Werk als ich glaubte, weshalb ich soviel als zu
einem starken 8. Band sammlend fertig machte.
Ich überschicke Ihnen also sie ausgeschrieben zu
Ihrer Disposition und Verbesserung
und werde ich mir einige Tage die Zeit nicht
verdrießen lassen. Vielleicht verfahren sie auch selbst,
wenn mehr nämlich Raum: damit vergleicht.
Da ich aber jetzt einen unvermuthet Besuch be-
komme, so muß ich schließen. Haben die recht
wohl! Ich bin

Ihr

Freiberg

d. 15. Dec. 1780.

ergebener

A. G. Werner

50.

82

Mein bester Herr Professor!

Ich habe Ihnen wieder ein kleines Fragment Plautus, nicht von kleinem Umfang, und für die Bearbeitung der neuen Professorin bestimmt, durch den Schulrath Hrn. Herrn von Freiberg, dessen Lage Sie aus beigelegtem Zettel ersehen werden, übersandt. Ich bin begierig, was Sie nicht aber ein Pfund von Ihnen darüber zu lesen anfinge, welches ich Ihnen vorgestern Abend hätte thun sollen. Ich muß Ihnen wieder mit einer Bitte beschwerlich fallen: nämlich, daß Sie so gütig wären, über die auf beigelegten Zettel aufgeschriebenen Stellen, die Hr. Hermann, die Hr. Baumgarten aus Braunschweig, dessen Lexicon Sie in Händen haben, Ihnen vorlesen zu lassen, und mir solche mit der nächsten Post gütigst zu übersenden. Ich wünsche nur gros diese Noten, wenn er schon besorgt hat, und mir das Ganze nicht zu kostbar, welches kommen kann. Haben Sie von unserm Klimm (Hr. Dr. Ludwig) keine Nachricht? Wo mag er jetzt seyn? Wie steht's mit der Bestellung den Silhouetten? Sind noch weitere keine Aufträge,

seinen, als Sie in der Sitzung: in Sitzg: gelesen: Zeit, zu
meinem Vergnügen verstimmen. Rosenthal zum
Waller, Tom: I. p: 368. 8:o, §: 2. den er nicht micacea spe-
cies sondern spathacea species heißen. Man sehe
p: 205. 8.vo, woselbst er auch. Er hat sie in der Be-
schreibung gesehen. Vielen großen Dank
für Ihren freundschaftlichen guten u wohlgemeynten
Rathschlag. Bloß wünsche ich Ihnen
mein bester und Ihnen verpflichtungsvollen
Freund? Die beide Bücher machen bey
weitem zu glücklich Zeug aus und haben vor-
genügt. Was brauchen Sie also? Doch ja! ich
wünsche Ihnen den Pendant zu dem 1½ Theile Ihrer
Naturgeschichte, — einen kleinen gesunden, mun-
teren Zweyer, der mit künftigen Jahr den 1.ten
Jahr seinen Abtritt hält, und, [illegible] eine, wenn Sie
je, den Wunsch u Verlangen aller Ihrer Freunde gerin-
ger, die Fortsetzung Ihrer der übrigen Theile Ihrer Na-
turgesch: vorgezogen sollten, solche komplettirt, oder
doch wenigstens, wenn er sie nicht haben sollte, als so gut
als sie versprochen haben, fortgesetzt. Kurz der ganze
in die Zyclopen als seinen Weg sein Glück so gut
macht als Sie. Mir wünsche Leben die Fort-
dauer Ihrer mir sehr schätzbaren Freundschaft.

Freiberg d: 28.ten Dec: Ihr
1780. gr: Alg: Werner

Können beim Mutter ghirsch alle Brüder Schüler vor
uns rasch einst zu Ostern freuen?
Mein Klinisches Herz bittet Euch zu ergehen.

Mein bester Hr. Factotum

Meinen Aufsatz über den W. wenden Sie wohl thun,
einige Züge über den W. der Rhone Glacier Maria
hoch anbringlich einer Blumenrede giebt S

Da Sie den Lesern Ihres Journals geben wollen, so wie
Sie eine bequeme Folge zur Übersicht verschaffen
wollen: so geben Sie ihr den mit der Post. Ob das
schöne Stück oder die Letten i. wie den Glenberg. das
übrige Einzugartikel ist für die Fr. Factorin, der Sinn
Übersicht empfohlen, i. abdrucken, ob Sie ihnen ein Stück
von Rangunst: geben will.

Geben Sie doch die Gültigkeit: und schicken mir mit
der nächsten Post

einen Gültigen oder Lichtmeßtaler Thalerstücke

eingebunden auf 278.

Und eine Portion gute Königsberg Pflaumen.

Ich bin

Ihr

Freund
AG Werner

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

52.

85

Mein bester Herr Professor!

Mit gros den Verlangen nach
ihr auf eine Antwort an Ihnen,
so
bin Ich

Freiberg
d. 3 Jan. 1781.

Ihr
Aglaverner.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

Mein bester Herr Professor!

Ich bedaure sehr, daß Sie so unpäßlich gewesen sind, und wünsche, daß Sie wieder völlig hergestellt seyn mögen. Die Rezension von Sprengels Geschichte d. M.K. will ich Ihnen machen, und Sie sollen selbige auch bald erhalten; aber wahrlich Sie mir nur verzeihen, ob sie unbedeutend oder nur ganz kurz werden sollte. Ich habe seit der Ankunft dieses beigelegte, welches sie ihnen zu, stemmen Sie viel Arbeit Ihnen nicht gemacht, und pflichten Sie mir bei, daß Ihnen Gedanken drüber, wieder zurück.

Der Professor Bergman in Upsal hat seinen 2ten Th. von den opusculis physico chemicis ganz kürzlich und selbst drucken lassen. Es ist sehr gut mineralogisch, aber so steht es um Bergmann ab der von den männlichen Kräften und Druck lebt auch abnimmt. Von diesen will er ungefähr 300. Exemplaren an einen Leipziger Buchhändler in Commission geben, und verlangt dieserhalb folgende Fragen von mir beantwortet:

1.) Wie viel procent man auf den ordinairen Ladenpreis

langen würde?

2.) Ob man wohl die ganze nach Dresden gehörige Rechnung bis Ostern dieses Jahres, und für wieviel eher, einsenden wollte?

3.) Wieviel der Transport derselben von hier nach Leipzig kosten dürfte? und wie solche wohl am leichtesten und wohlfeilsten dahin zu schaffen wären?

Wir sind sehr gütig, und stehen Ihnen darüber mit Rath und That, Ihrem Belieben, Nutzen, vielmehr überlassen, wann der selbe, — jedoch aber nicht eher, als wenden nicht können, und geben mit Gott, Ihre Reise glücklich fortsetzen. Wir sind

gewisse Gewissheit, so bald als möglich an Ihre Excellenz Brief abgehen zu lassen.

Ihr

Freyberg
d. 19. März 1781.

gehorsamster Diener
A. Werner.

Man hat sich sehr mit einer Reise, Nahrung selbst sich deutlich und näher zu unterhalten. Nun sah sich aber sie der Zeit einen Brief von ihm, worinnen er uns von einigen seinen wohlgelehrten Vorgängen Nachricht giebt: der sich Botanicus, dass er in Leipzig ist. Inzwischen müssen sich gern wissen, wenn sich Gelegenheit anbietet, mag

Mein bester Herr Professor!

Die wenden Briefe gestern oder vorgestern einen Brief von mir, durch Hr. Jacobi erhalten haben. Ich übersende Ihnen deinen nicht allein meine Gefälligkeit zu der Ihnen gefälligen Auskunft zu der Lage, sondern auch Ihnen auf wegen einer von Hr. Pallas vorgenommenen Reise mit Ihnen zu sprechen. Es scheint als wenn sie jetzt vor einer Zeit zu diesem Endzweck nach Petersburg gehen würden. Ich habe mir die vorgenommenen Observationen unter folgen, den Titel in den Mineralogischen Schriften zu lesen,

Bergman Torbi Opuscula physica et chemica. 8. Upsaliæ.

Sind Sie so gütig und lagen mich wissen, wenn Sie kommen, ich will so Ihnen gern einen Brief mitgeben. Die baldige Rückkehr mit Ihrer gefälligen Meynung über gedachte Reise. Leben sie wohl Ihnen und der ganzen Familie bestens empfohlen, so bin

Freyberg d. 24 May 1781

Ihr
Freund
AGWerner

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

Mein bester Herr Professor!

Ich bin mit Ihrer Korrektur meiner Rezensionen ganz zufrieden und werde solche nach Ihren Vorlagen baldigst ausarbeiten. Aber, — ganz im Vertrauen! — finde ich den Titel Vorbetrachtungen, Abschnitten und Anhang für den 2ten Th. meiner Schrift: d. M. A. ganz passend? Allerdings und nur wollte Ihnen dieses bemerken. Ich schicke Ihnen solche für Ihre Zeitschrift nicht, bitte Sie aber mir gefälligst zu gelegener, von Ihnen zu bestimmender Zeit dieselben zu schicken. Sind Sie so gütig und machen (mir Ihre Gedanken darüber, ob sich vorgenannte Titel der Arbeit gebrauchen lässt, aber möglichst bald gefällig mitzutheilen. Die ist mir sehr wichtig. Ihr Brief; sobald Sie solche durchgelesen, bitte ich mir solche wieder zu. Gualandris Lettere ist ein gutes Buch, dessen Lesen ich Ihnen aber die Rezensionen nicht so bald einstoppen, die sollen aber, wenn Sie sich einige Zeit gedulden können, einsame solche gewiß erhalten.

P.S. schicken Sie mir doch ja bald das Avertis-
sement von der Oekonomischen Buchhandlung &
Adelsboden. so möglich nächsten Freytag.
Wenn man den nicht nur Buch und Ver-
zeichniß der Verlagsbücher in den Messkatalog
setzen lassen? Doch dieses nur, so
bitte ich Sie mir gefälligst solches mit baldi-
gem Courier zu schicken.
Verzeihen Sie mir, daß ich Ihnen
Ihre beschwerliche Arbeit, welche Sie selbst
zu besorgen ich Ihnen angebothen bitte.
Ich empfehle mich Ihnen und Ihrer lie-
ben Familie und bin unveränderlich

Ihr

Freiberg
d. 31. Dec. 1781.

ergebenster Diener
A. G. Werner

56.

Liebster Herr Professor!

Vorgestern Abend war ich unpäßlich, und brach Ihnen deßhalb nicht antworten; jetzt geschieht es gern, aber nur kurz, weil ich morgen früh auf Königstein auf die Steigerhütte Steinkohl gehe, wo ich wenigstens 8. Tage dauren zu bleiben werde. Ich wollte Ihnen

† die Pflanze nur, nochmals, bey Dir ganz genau auf die Textur selbst sehen; [illegible] Ansichten [illegible] machen kann. 2.3

Das Stück aber so gemein und von der bekannten Art, wenn einen Transport Kosten für ökonomische Mineralien, Bemühung erhalten sollen. 3. Das 2te Stück ist ein Fragment opake chemische (der ganz unverbrennlich ist,) erhalten habe.

Das noch 2. Exemplare von der Steiner Pflanzenart. Sind wären mir eine sehr gute Gefälligkeit, wenn Du mir bey Gelegenheit Curioni Dr. Spadaro, und Friderici Memoria mineralogica beylegen wollten.

Leben Sie mit Ihren lieben Gattin wohl, und sind Sie stets mein Freund, wie ich mich erkläre

und zeichne

Freyberg
d. 20ten Apr: 1781.

ganz der Ihrige
AG Werner.

P. S. für den Russischen.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

57.

90

Mein bester Herr Professor!

Tausend Dank! für den schönen Beytrag, den
Sie uns so unverdient machen, und eben
so tausend für die gütigen Gesinnungen, die
Sie derselbe und so freundschaftlich
beweist, so fühlen und nur so mehr Verbindlichkeit
sind.

Es würde überflüssig seyn, wenn
ich Ihnen sagte: daß ich Sie eben so hoch schätze,
eben so sehr liebe, den Sie kennen mich, mein
Herz, und meine Gesinnungen gegen Sie.
Eben so überflüssig würde es seyn, Ihnen
von der fortdauer meiner Liebe und Hochach-
tung zu versichern: den diese unterstützt nicht
als mein Leb.
Ich möchte Ihnen gern sagen
daß mir Ihr Andenken so theuer, so werth als

A.

mit vielem Vergnügen Ihren Brief (den ich schon vor einer Viertelstunde erhalten) zu lesen erlaubt hat, überzeugend vorstellen hat; ich wünschte mir (Ihnen) so viele Exemplare zu senden. Doch die wenigen sie, deren ich mich noch — und verschaffen auf Exemplare aber so wenig — wären Dero sich. Vergessen Sie das ich schicken muß; die Post will gleich abgehen.

Ich bin ganz

Freyberg
d 12ten May 1781.

Ihr

Hy Werner.

Künftige

N. S. Mittwochs erhalten Sie Antwort u Exemplare. Inzwischen empfehlen Sie mich der lieben Gattin.

Liebster Herr Professor!

Danken Sie einmal! wie Sie mir mit Ihrer Übersetzung des Ballard wohl für einen Dienst eingejagt haben; der gestern nicht weniger als der entsetzlichen Art war. Den Tag durch, als ich Ihnen schrieb, zeigte ich einem guten Freunde das mir gleich bestellte Buch und sah in Blättern ganz vor mir und mir ohne so mittelmäßig auf der Welt, das ich sehe, so bald ich meinen Namen vollbrachte, bald fühlte ich mein Ohren nicht gebrannt! bald brannt und in einer steigenden Progression so wirksam wieder mir selbig als ich es vorgestellt hatte.

Ich setze also hinzu, wie ich in meinem letzten und Übersetzung unterlassen hatte, — und Dank Ihnen für die große Ehre, die Sie mir durch die gütige und freundschaftliche Zuschrift eines so unbekannten Buches erzeigen, und die ich wirklich nicht weiß, ob ich selbe verdiene, auf der verbindlichste Zuschrift, so wenig mir meine Bescheidenheit es zu lässt, den Titel Lehrer, den Sie so gütig gewesen sind, mir auf den gedruckten Blatte zu geben, mit so ganz zu zu eignen: so stolz bin ich doch,

[illegible], mich von Ihnen so öffentlich und feyerlich Ihren Freund erklärt zu wissen. Glauben Sie mir Ihre Entdeckungen Ihnen die wesentlichste Zufriedenheit verschaffen, daß mir Ihre Ehre eine wichtige Pflicht und Ihnen Ihre gütigen Zuneigung und Freundschaft wert wird.

Außerordentlich künftige und zum Theil sehr prosaische Geschäfte haben mich gehindert, in Antwort der zu übersenden Schriften vorstehenden Tages: Mark selbst zu thun. Sie sollen aber solche gewiß mit der Mittwochs Post, entweder ganz fertig, oder so weit sie können, erhalten.

Auch die Vorstehenden Posten werden entweder die Post nach, oder künftige Post die letzten Tage gewiß enthalten. Hier habe ich an Vergnügen von dem, was ich Ihnen noch für Ihnen zusammengepackt habe, beygelegt. Empfehlen Sie mich Ihren Lieben Söhnen. Ich bin und bleibe

Ihr

Freund Hytten

Freyberg d. 4 May 1781.

59.

92

Mein bester Herr Professor!

Da hätten Sie den, damit ich nun einmal Ihrer
Liebe die Arz: so weit möglich fertig gemacht; das
übrige schicke ich Ihnen Donnerstag nachher
Mittwochs nach.
Aber sagen Sie die Bedingungen, die ich mir
ausbitte:

1.) die Arz: wird nicht unter meinem Namen her-
ausgegeben;

2.) die sind so gütig und besorgen die Korrektur:
weil es Correkt abgedruckt werden muß, sonst
schlechter, weil meine Hand sie und sie in
Manuskripte verkennt, die Niemand weiter sehen soll.

3.) Mein Manuskript bitte ich mir, wenn es ab-
gedr: ist, wieder aus.

4.) die Correcturen können Sie mir schicken ab
ändern: aber bey wenigen Worten sehe ich
mir gleich die Correctur: beibehalten.

5.) die Worte so unterstrichen sind, sind wörtlich
so oder der wörtliche Worte, und müssen
mit Petschaften gedr: werden. (der Verbindung

6.) Wo ein Fragezeichen gesetzt ist, ist bloß Vorschlag
von mir. die Fragezeichen sowohl als die Ausrufungs-
striche müssen daher nicht übersehen werden.

7.) Auf verlangen ist der Bogen Druck die D(ritte zu
den Bänden zum fürs Jahr 3 gedruckt, und den
den versprochenen fünfzehnten abgedruckt werden,
als dann wird Manuskript geschehen [illegible].

8.) Von allen meinen Arbeiten bitte ich mir jedes
für abgedruckt sind, zwölf Abdrücke bey
[illegible].

9.) Ferner bitte ich mich stets ganz offen
sein zu halten, ob die Ar[illegible] mir
10.) Von denen beiden schon [illegible] und
neuen Vorschlägen, wovon ich den letzten
nämlich a[illegible] 5. [illegible] an. Der Druck
[illegible] von [illegible] selbst mit diesen Bänden an
und Carte machen.

Wenden Sie mir das gütigst [illegible] mit der
Buchhandlung der Abgelesenen gehe und stehe.
Ich werde die Bände von den Mineralien
sind fertig. In voller Hgl. Hochachtung

Ihr

Freiberg
d. 29 Mai 1781

Freund
A.G. Werner

Mein bester H. Forstmeister!

Ich habe nun einen Wagen bis Havarcourt, und den selben will ich weil die Fuhrleute (über) das nicht gedrückt wird, eben deßhalben nicht schon gestern mit den, und während der Fuhrleute Arbeit werden wird, Ihnen Mittwoch zu übersenden. Ich weiß es mir ein großes Vergnügen, wenn es mir den Abend 8. oder 10. Tage (noch) Nachricht geben könte, und Sie mir den Anfang meiner Forstlehre noch einmal durchgehen: Sie nun selbe in Ihrer Anwesenheit noch einmal durchsehen zu können. Es könnte aber ganz nach Ihren und Ihrer Bequemlichkeit geschehen; und deßhalb ist Ihnen den Weg Ihrer Reise von Ihnen keine Eile, sie übrigens sehen die Mittwoche die Tage: folgende. Ihr ganzer Fehl!

Ich bin

Ihr

ganz gehorsamer

Diener

Freund

Hahnemann

Freiberg

d. 1. Jun:

1781.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

61

94

Mein bester Herr Professor!

Ich muß Ihnen zu melden, daß die verla-
te, daß nicht in der Zeit der Buchstäbe-
men, — daß mir bekannt ist, daß die
Herren so lange nicht haben antworten kön-
nen, — daß ich Ihnen recht freundliche Ab-
heit und viele Reisen, in Commissionsangele-
genheiten bei Eisenhüttenwerken, auf
seit 8. bis 14. Tagen der Eingang Schreib
abgefallen wurde bin, Ihnen zu schreiben
— daß ich Ihnen künftige Woche genaue
ausführlich antworten werde, — schrei-
ben werde ich nicht. Die ver-
sprochene
sie mir eine gar große Freude machen,
wenn Sie sprechen können wollen, mir bitte
ich (melden Sie mir ob mir) (es möglich) 8. oder 14. Tage vor,
her.

Endlich grüßen Sie Ihnen alle

Freiberg
d. 18ten Aug. 1781.

Ihr
treuer
Hildener

62

95

Mein bester Herr Professor!

Ich bin noch nicht mit meiner Dissertation fertig, und werde auch unter 14. Tagen bis 3. Wochen noch nicht damit zu Stande kommen. Inzwischen kann ich Ihnen die Sie doch nicht hindern; etwas Neues kennen lernen wollen, und ob in Ansehung Ihrer Geschäfte und häuslichen Angelegenheiten können. Die wissen ob ja längst, daß Sie mir jederzeit ein lieber Gast sind, und mich dadurch gewiß so willkommen sein werden, als Sie mir meine nächsten Verwandten, als mein Bruder sind. Und glauben Sie mir: Sie werden, in der üblen Laune in welcher ich jetzt einmal bin, mein Trost sein. Mit der Unvollkommenheit meiner Einrichtung sehen Sie ja noch mehr vertraut genommen, und werden also auch Nachsicht. Mit der einen Stelle in Ihrem Briefe nicht gänzlich verstanden: mit Ihnen ins Gebirge zu reisen. Doch Sie werden sich gewiß Ihre Abreise Zeitpunkt und Route genau bestimmt haben; und wie

können Sie dem gemäß? welche Summa können Sie
selben? Sollten Sie aber nicht können,
nun: so würde ich Ihnen zur Noth noch
die Hälfte gestatten. An Waldau Sie
mir also bald, was Sie thun können: denn
ich muß entweder mit dem einen oder dem andern
Fall gehörig Anstalt machen können.

Von der Ein-
richtung der Einschmelzung der Galanterien kann ich
nur zu einigen Exemplaren kommen, von der
Leipziger Magazin liegen 2. Exemplaren (und
für mich und den andern für die akademische Biblio-
thek). Das vielleicht bin ich noch im Stande
zu haben 1. oder 2. Exemplaren noch unter zu krie-
gen; vielleicht mindt Hr: Amtshauptmann v. Oeder
einen, zu diesen will ich noch schreiben. Mit
vielen Empfehlungen an Ihre liebe Gattin und in
Erwartung einer baldigen Antwort, bin ich ganz

Ihr

Freyberg
d. 19.ten Sept. 1781.

Albrecht Gottlob Werner

Beigel ist von dem Abt zu Fulda gebeten worden, ihm
Land mineralogisch zu bereisen, ist auch Willens gewe-
sen, es thut der Wegnahme nicht allein noch Schuld.

wie ich Ihnen schon sagte, ich will
für Sie Commission suchen, und Sie
Ihnen, wenn ich Gelegenheit finde.

Hochzuverehrender Herr Professor!

Mit Vergnügen sende ich Ihnen die verlangten Gesteine als 1.) Albitgneus von Pfaffroda, in Kalkspath,
2.) Hornblendegranit Glasglanz,
3.) Muscovitgranitporphyr in übergangsgestein Eisenglanz.
4.) Feldspathmandelstein Brauneisenstein mit Hornstein Absonderung. und
5.) Traubenförmigen Eisenstein.

Ich muß aber selbst heute in 14. Tagen wieder zurück sein: weil ich vor 6. Wochen ein Privatissimum über die Mineralogie angefangen habe, (in gegenwärtiger Zeit zu über diesen einsamen Gegenstand kommen kann) der vorige ist nicht anders als einer der Hörer der Collegien wo die Zeiten mit einer festen Stimme ausgefüllt oder vielmehr ausgequetscht sind.

Die grosse Absonderung an den übergehenden Felsen ist solche wie ich oben gesagt kommt ganz mit der Absonderung des Hornsteins oder des Quarzes überein.

Ich bitte Sie mir recht bald zu schreiben.

In Ansehung der ächten Mineralien in altbekannten Gegenden ist mehr der Grösse (klein) Fleiß, weil ein Stück oder Stufe, Fleiß darstellen; doch sie können nachsehen was ausgesuchten Vorrath ist.

Ehrenberger dessen sind zu gnaden Dreßburger die für
studiren, Hrr: Mehne und Hr: Hesell, zu gnaden
fürbitte Empfehlen, die viel Mathematik wissen, und
die ihnen angehöre. Diesen Augenblick
lassen die den Stein setzen dann weiß
ich Ihnen Ihnen.

Freyberg
d. 7ten Nov. 1781.

Ihro

Freund Werner

N. S. Ihre Bitte um die Bücher sowohl
möglich in Acht zu nehmen, und nicht
zu sehr zu Vorgesetzten oder Vorgesetzten
zu lassen.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

Mein bester Hr: Forstmeister!

Von ganzen Herzen gratulire ich Ihnen zu der glücklichen Niederkunft Ihrer lieben Frau, und zu Ihren jungen Sohne. Der Himmel erhalte beyde gesund und wohl, und lasse Sie beyderseits Eltern (Ihren) Ihrem Entzücken viel Freude erleben. Er müsse in die künftige Ihren feinen Vater stärken, und den Sohn, den sie sich erworben, fortblühen und einst durch seinen eigenen Wachsthum. Könte ich in der Folge der Zeit zu der Ausbildung dieses lieben Kleinen auch nur im geringsten etwas beitragen, so würde ich mich glücklich schätzen.

Ich habe Ihnen auf verschiedene numismatische Fragen zu antworten: Georgenthaler Kupfer habe ich noch nicht gehabt. Der Silberbergwerker oder vielmehr Arbeiter Zinkstaub ist eine recht besondere Erfindung der Finkenpfiffe, aber sie rein der halbe Silberpfennig ganz richtig und neues Silber ist. In Ansehung der Wasserkühl, Zwölffer, Sechsmark pp. können Sie sicher und mit Freude von meiner Sammlung abfordern. Die Denkmahle, deren die von Bergmann, Meyer, Pabst gemeldeten Münzen

(sie ist der erste Theil meiner Sammlung sächsischer)

besser noch nicht bekannt; die wir also blos nur von uns ge-
machte Instruction beyfügen. Der Grund von die-
sen wir erhalten haben, ist die deswegen nöthige Correspon-
denz mit den Fürsten mit 4. Pferden zu machen. Sind Sie
also so gütig und lassen beygelegten Brief, sobald als möglich
den Fürsten Reu zu stellen.
Sie ist aber in mei-
ner Behausung, so nöthigen mich die abgehenden Kunstsa-
chen nach Berlin nicht zu reisen. Ich bin aber jederzeit

Ihr

ergebenster Freund

Langenau
d. [illegible] Dec. 1781.

A. G. Werner

Bester Herr Forscher!

Ihr gestriger Brief hat mich betrübt und
sehr über den Abschied schmerzt. Möchte
Ihnen doch der Himmel bald wieder einen Freund
schicken, der Ihnen das längere Leben lieb, und Ihnen mehr
zum Trost wäre in spiritualibus & corporalibus wie ich,
und Ihnen diesen Verlust ganz ersetze.

Diesen Winter sehe und höre ich gar nichts von Ihnen
ist mir ungewöhnlich befunden. Eine herbstliche
starke Erkältung der Brust und Augenschwäche, hielt
mich zwar nicht im Bette oder in der Stube, machte mich
aber scheu zu aller Arbeit untauglich, und mir diese
Zeit zur traurigsten die ich mir wünsche.
Ich bin
jetzo nicht ganz der gesundeste will wieder sagen stark.
Die Aerzte die Fortsetzung der Arzneien wünschen gerade
zu erhalten, und soll ich solche die Kraft folgende zu brauchen.
Liebster Freund! Sie werden mir mich Ihnen
lieben Freund gewiß sehr willkommen sein, wenn Sie mich
zu Ostern besuchen wollen, da Sie doch mein einziger
wenigstens mein bester Freund; aber 4. Wochen
würden Ihnen verdrießen, ich dächte 1/2. Jahr wären recht
genug. Doch wie Sie sind Ihnen und wollen,
und wären es auch 4. mal 4. oder 4. mal 4. mal 4. Jahr
so sind ganz von Ihnen abhängen. Meinigen sehr

(oder vielmehr Sie,
selbst) (denen) unsere Ihnen gehorsamen Wünsche aber sorgfältig, unsere Pflicht treulich, und selbst mit Vergnügen leisten.

Ich bin sehr begierig Ihnen bald
zu erfahren, (Ihre neuen Verbesserungen) Die Wünsche
Ihrer Complimente an
Ihren (alle meine Freunde, [illegible]) die Herren Hofr: D:
Ludwig, Hofr: D: Reinhold, Hofr: & Pro: D: Hedler, die Herren D:
Hugo, Hellig, Pp: Pp: Hundeshagen aber umgehend
die mir Ihnen Ihren Briefen.

Ihr

Freyberg
d. 15 Jan: 1782.

ganz der Ihrige
A. G. Werner

Der Gualandris folgt hiebey durch, ist merk-
würdig schon deßwegen für mich weil [illegible] Herrnhuter.

Mein bester Herr Professor!

Da so eben ein guter Freund von mir Hr. Advocat Köstler nach Leipzig reist, und sich die Ehre wünscht Ihnen zu kennen: so nutze ich diese Gelegenheit nicht allein an Ihnen zu schreiben, sondern Ihnen auch zugleich für Ihre Bemühung in Wilhelmine Freundschaft und der Ihrigen von Wilin in Böhmen, das ich selbst mit gebraucht habe, zu übersenden. Meine Wilhelmine kennen in dieser Gegend nicht viel, aber wenig Landsleute und von diesen wünschen sie. Ich unterschreibe auf alle Fälle auch ein Exemplar Ihrer Übersetzungen k. d. p. Gesellsch. für die Bergakademie. Mehr erlaubt mir der Platz nicht zu schreiben: denn ob ich allerdings Mittheilungen habe, so fehlt es mir an Empfindung zu Ihrer lieben Frau Gemahlin und die Vorstellung davon, daß ich jederzeit bin

Mein bester Hr. Professor

Freyberg d. 11. Jan. 1772.

Ihr treuer Freund
A. G. Werner.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

81.

Werther Herr Bergrath!

Wenn es mit der Negotiation wegen Ihrer Abreise
nach Freiberg seine Richtigkeit hat, so sollen Sie, welche Bedenk-
nisse, aber ist mir es aber ganz unmöglich
Bis 8. Tagen werden ich es zwar über meine
Geschäfte passiren können, allein
Beurlaubung [illegible] und Pässe, und werde nicht so
viele zu finden sein, damit fertig. Falls
Sachsen Ihre Ankunft wird mir gar sehr
angenehm sein, und ich sehr Ihnen noch über gedachte
Sache zu sprechen u. zu antworten, als ich mir
auch die Ihrer Abreise sehr bald gehen wird. Ich
bitte habe ich mir noch einen ausführlichen Aufsatz
den gesammten Bergwesen sämtlichen Bergämter
sende diesen beizulegen. Über C. will ich mich
mündlich erklären.

Ihr [illegible] Forderung die Gold zu prüfen u. zu stempeln

Ein ist ganz der

Freyberg Ihr Ihr Ihr
den 7ten Apr: 1782.

Ihr
Ihr
Ihr

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

68.

101

Mein Bester Herr Professor!

Ich habe einige Zeit her in so vielem Gedränge der Geschäfte gestanden, daß ich kaum zu mir selber kommen konnte. Und dazu meldet mir mich seit einigen Monathen ein nervöses Kopfweh, das mir manchmal Beschwerde macht. Verzeihen Sie mir daher, wenn ich Ihren Forderungen noch nicht Genüge gethan habe. Sie werden es selbst einsehen, daß es nicht in meiner Gewalt gestanden hat.

Herrn Hofr. v. Ettenreich werden Sie ein Fläschgen mit 8 Unzen Salz-Aether von 4 Gallonen in Salzburg, und einen Flacon mit 8 Unzen von 4 Gallonen Liquor volatilis cornu cervi geben. Ich habe gern mit Ihnen, etwas zu reden und anzufangen, auch suche ich nicht einmal Zeit, die übrigen für die Studirenden Damen Lieder zu setzen.

Jetzt erfolgen die übrig-folgenden
drey Hyp: Aufsätze in 2. Fragmenten.
Sie bestehet in einer runden Stein-Axt
Breite von 4 Zoll, — in einigen (starken)
Holzbeilen Meißeln, — und in einigen
von Hirschhornern Gebirgsarten.
Letztere sind von den Deutschen, wel-
che mit die beyden Hyp: Abhandlungen
beschenket und zugeschrieben haben, ab-
geschlagen: Ersteres scheinet
aber der Antwort. Ein Ja-
der der letzteren ist in einer kür-
zesten Beschreibung davon einge-
schlagen. Der jenen Holzbeilen
der sonderlich mit Bergschlag ausge-
sieht, und der Flüssige Feuerstein mit
Eisenglanz sind seltene Stücke. Die
andern der mehr Beile sagen: der

102

Ich schreibe selbst einen Brief an Steinsalz
wie die Herr Verfasser verlangen
Sie schreiben diese Briefe
selbst.
Mein bester Bruder mit ist
nun mir zu Ostern zu besuchen. Ihr
Hofmeister wünscht mir ein neues
Anzeichen gestellt haben. Ich
es nicht wissen.
Der einzige
Brief ist, wenn es Ihnen Lust, mehr
dann Sie mir es mir einfällt Ihre
Güte.
Die Zeit erlaubt mir nicht Ihnen mehr
zu schreiben. Ich empfehle mich
mir Ihnen und Ihre liebe Frau
zu fortdauernder Freundschaft und Sie
ganz
Ihr
ergebener
Ihr Abr: 21 Apr: 1782 A.G. Werner.
Wenn Sie mir ein selbst Stündchen Zeit übrig haben:
so werden Sie mir so gütig sagen Herr v. Uttmorth

[illegible] Schädlichkeit [illegible] auf [illegible] schon [illegible]
Mineralien, Behandlung [illegible] Hitzen.

69.

103

Mein bester Herr Professor!

Ihr Vorschlag zu einer Reise durch Deutschland und den südlichen Theil von Frankreich mit zu Ihrer Verfügung gestellt mit Ihnen, über die Sie, mehr als selbst sprechen zu können. Die Naturgeschichte Ihres Landes und Ihre Gebirgsverhältnisse, die Volkszählungen, die Manufakturen von Sie und da sich anschließenden Künstlern und Gelehrten, Communikationen, statistische Notizen, Bevölkerungsverhältnisse und Abstammungen, Religionsverhältnisse in verschiedenen Gegenden, würden allerdings Gegenstände zu sehr interessanter Beschreibung sein und auch selbst einer weiteren Ausführung genug werden, über

x Ich bitte Sie mir zu schreiben, ob Sie mir nicht Ihre Reise beschreiben wollen?

Maschinen und Vorschriften der
Manufakturen und Fabriken, Maschinen von [illegible] allerley Sorten, (und) die Verbesserungen der Werkzeuge, den Wohlstand oder die Vorzüge einzelner Gegenden und Orte, Individuen, die sind Dinge, die man nirgend nachschlagen, oder sich für eine vorläufige Vorstellung von denen selben, oder ganz und gar mit der größten Vorsicht zu brauchen wissen, oder man muß den Verfasser selbst befragen, oder gar nicht darüber urtheilen sollen. Denn die Leute, denen wenige Kenntnisse und eine so enge Sphäre gegeben ist, die Fabriken und Manufakturen

[illegible] zu zuhandschaffen und denen Feinde
zu ziehen u. denen lassen, die daß
Vogten aber wenden die Feind in
Kriegs- Zeit [illegible] und also
zu Verfassung der Gegenden und
Orten und also daß Gebrauch machen
Man wendet zwar ein, daß man
dergleichen Verfahrung der Mann,
schaft, u. Gebeitern nicht gelten,
sondern wäre; aber die Frage ist
ob sie darf partheyisch und willig.
Man findet ja nicht, daß die,
welche stehen, die Meister Land Volk
an Gebäude, Mittel, ihre Feindschaft
Abrecht mit ihm theilen: weil
insofern sie Besitzthum, dem selbst
Herrn Volk zu Eidem.

Ich hätte Ihr Avertissement gerne sie
eine gegeben, (ob ich gleich eine Prozeß
führen muß, daß der Lehrerhebung
sein nicht aber zu Grunde ist): aber da
daß der Gl:n Hrn: R: Carpentier seine
diesfallsige Empfehlung der mehrsten Ruh
und Freundschaft bey alle den Proß
zen, die Sie mit unsern, sagen würde:
so hätte ich Ihnen schon mehr Vorst
zu thun, ob Sie aber den selbigen
Sachen übernehmen, und sich der ganzen Arbeit
dazu geben wollten. Wollen Sie
aber dieses nicht, so übersichten Sie
mir es und mit nächsten Posttag
wird der, in dem werde ich sogleich
zu Ihnen gehen, Ihnen
dienen können. Carolle seine
Reise habe ich noch nicht gelesen, aber
durchstreben, so bald ich solche bekom
sollen Sie meine Gedanken über die
questionirten Punkte vernehmen.

30ten Jan: 1782.

70. 1055 ✱

Mein bester Herr Forstmeister.

Hier habe ich meinen Examens Pa-
pieren Anschluß beygelegt, mit
dem Sie der hohen Hr. Forstmeister Ge-
nehmigung oder Tadel, und bestimmen
sorgen, ob die Gedanken, so darinn
enthalten sind, zum Theil neue sey,
oder ob allbereits dieselben bekannt
denen gefolgbar ist. Im letzten
falle überlasse ich Ihnen solches
zum Hr. Magazin; jedoch mit
der Bedingung, daß die Nirmanden
meinen Namen sagen, sondern
bloß die 3. Buchstaben, so ich dem
bey gesetzt habe, dazu setzen können.
Hr. Forstmeister Genehmigung, der Ihnen
mit seinem Landbuch der Hochgebo

6.X

einem Viertelfaß bezahlt, daß mir,
daß, wenn einer Kürß Salzburger
Pfeffer verkäme, ich Ihnen ein Pfd
Pfeffer verkäme, ich Ihnen ein Pfd
Pfeffer in seinem Preise und in
der seiner verschiedenen Empfehlung
übersenden würde. Der Kürß
ist nun angekommen, und ich bin da-
mit, Ihnen nicht allein den ganzen
besten Pfd Pfeffer, sondern auch
noch ein oder ein paar Pfd dazu,
und auch noch einige andere Selt-
samen Arten (wenn Sie anders noch
keine Salzburger Pfeffer haben) zu
übersenden; wollen Sie mir nur
bald, wenn? und Ihren werthen Ent-
schluß! Sie selbst haben wollen.

106 7x

Zu Aufsetzung der Contributionen des Bezirks
sind wir Ihnen bitten uns einige
wenige Zeit zu Gefallen zu stehen.
Ich empfehle mich Ihnen hiermit bestens
bestens und bin

Freyberg
d. 6ten Febr. 1782.

Ganz der Ihrige
Hytterner.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

11.

Mein bester Herr Professor!

Daß Sie mir sagen, daß ab mit an
Lust mit der Verbindung der H.
Agamemnon ist: so überraschte mich
Ihre ungeschlossene Antwort, [illegible]
von, an mir ganz Wegen. Die Ein-
Lesung [illegible] gleich zum Druck be-
fördern; daß ich Ihnen die weiteren
Stücke, so melden Sie mir, ob ich
mit der Aufschlußlichkeit (Lesung) fortfahren
oder mich in der Folge Ihrer fassen
soll. Auch wünschte ich, daß Sie mir
es so mit Aufmerksamkeit durch-
lesen, und den, was (Lesarten) in Ihnen
nicht zu Stoff, abzuändern. Hinzu
würden Sie es aber ganz von Ihnen
lesen müssen, um in Zusammenhang

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

zu sorgen. Wegen der in meinem Ver-
rigen bemeldten Pferden, so will mir
wegen der damahls übersandten Pfer-
ferzal, vorbesch ich mir noch Ihre Ent-
wort. Den Carossi habe ich um
meine erhalten, und die selben wün-
sche mein Morgenung darüber
erfahren. Meine Abfertigung
meines Empfehlungsbriefes an Sie
sowie Herrschaft bin ich

Ihr

Freyberg
d. 13. Febr.
1782

gehorsamer Diener und Freund
Aglstern

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

72 108

Meine beste Frau Schwester!

Ich bin heute 8 Wochen krank u 4
Wochen ganz bettlägerig gewesen
Etwas wohl jetzt bin ich wieder ganz gesund
sondern Theils weil ich Theils an der
vorgegangenen Krankheit, Theils an
der Mittheilung von Zeit zu Zeit empfindlich.
Übrigens stelle ich jetzt an meinen Arbeit, welche
viel viel größer geworden ist, wieder zu
treiben. Ich hätte Ihnen die Kinder
mit der schönen Farbe, welchen sie vielleicht
selbst bey den Lebensmitteln gebrauchen könnte
so nicht verschonen, wo der neben jetzt Ihnen
Ihnen viel Liegen setzt, so wünsche ich selbst
mit selbigen Ihnen viel Vergnügen
die Ihnen und Ihrer Liebe Familie Ihre ich
verbleibe Ihr treu ergebener Werner

Für das Einsetzen zum Dreschstuhl pro Tag — 5. Ngl. —
" " die Knechten zum Schwanzschneiden — 2. 3 —
ausgelegt in Ges. — 7. 3 — 3

Die Schnitter Löhne wird bey Ablauf der Ernte
Dieses Jahres berechnet werden.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

Herrn

Herrn Forstschr Sabela,

nebst 3. Kisten

mit Mineralien

Signirt No: 1. 2. 3.

M: L:

in

Leipzig

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

Fol. gepor. „17. Mai 1976 „ in Ordnung
„24. 8. 1976 „ „
„22. 9. 1976 „ „

Bibliothek u. Archiv
* Bergakademie *
Freiberg i. Sa.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG